

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **108 (1980)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde-Chronik

Von H. Frischknecht, Herisau, Bezirk Hinterland

Von W. Schneider, Teufen, Bezirk Mittelland

Von P. Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 2 470 802.27, Ausgaben Franken 2 391 214.14, Einnahmenüberschuss Fr. 79 588.13.

Abstimmungen: Die Jahresrechnung 1979 und der Voranschlag 1980 wurden in offener Abstimmung angenommen, ebenso die Schaffung eines vierten vollen Arbeitsplatzes auf der Gemeindekanzlei. Das Kanzleiwesen wird nun in vier klar abgegrenzte Arbeitsgebiete aufgeteilt. Zugestimmt wurde auch der Anschaffung eines Buchungsmotoren für die zentrale Gemeindeverwaltung.

Kredit von Fr. 245 000.— für die Neuführung der Waisenhausstrasse: 200 Ja, 127 Nein. Einbürgerungsgesuch von Elisabeth Sohler: 350 Ja, 66 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Hansruedi Manser, Maja Müller. Rechnungsprüfungskommission: Jakob Osterwalder, Robert Rusch. Vermittler-Stellvertreter: Ulrich Heierli.

Am ersten Septembersamstag erhielt die Bevölkerung Gelegenheit, das umgebaute Gemeindealtersheim im Kräg zu besichtigen. Die umfangreichen Änderungen mussten unter erschwerten Umständen vorgenommen werden, weil der Heimbetrieb während der ganzen Bauzeit weitergeführt wurde. In einem nötig gewordenen Anbau sind nun die Heimelternwohnung und die Heizung untergebracht. Durch die Neugestaltung der Innenräume entstand eine freundliche Atmosphäre. — Das bekannte Gasthaus Rossfall an der Strasse zur Schwägälpe wurde renoviert und dies in einem Stil, der sich gut in das Bestehende einfügt. — Mitte November nahmen die Urnäsher in einer öffentlichen Versammlung im übervollen «Sonnen»-Saal Stellung zum Vorhaben der Heliswiss, in Urnäsch einen Helikopterstützpunkt einzurichten. Dabei kam der einmütige Wille klar zum Ausdruck, das Projekt sei vom Gemeinderat als Bewilligungsbehörde abzulehnen. Gegen die geschlossene Front der Einheimischen vermochten die Vertreter der Heliswiss nicht aufzukommen. — Mit berechtigtem Stolz konnte die Firma Rohner AG ihr 50-Jahr-Jubiläum in festlichem Rahmen feiern. Das Unternehmen nahm 1930

seinen Anfang, als Gallus Rohner eine stillgelegte Wirkerei mit sechs Angestellten übernahm. Welch ein Aufstieg bis zum heutigen Umfang! Augenscheinlich wurde die Entwicklung gezeigt durch Mannequins, welche die ehemalige und die heutige Mode vorführten. Am «Geburtstagsfest» der Firma, zu welchem im April führende Persönlichkeiten aus Industrie und Politik in die «Sonne» geladen wurden, überreichte Georges Rohner dem Gemeindehauptmann einen Check in der Höhe von Fr. 20 000.—, welcher für einen textilen Wandschmuck in der neuen Schulanlage Au bestimmt ist. Der Spender erhielt von Seite der Gemeinde als Geschenk einen prächtigen Landsgemeindedegen. — Am letzten Januarsamstag kämpften über 50 Langläufer und 214 Riesenslalomfahrer am Schülerskirennen um einen guten Platz. Der Anlass konnte ohne Unfall vor einer grossen Zuschauermenge durchgeführt werden. — Die Feuerwehr verband ihre traditionelle Herbstübung mit einem kleinen Jubiläum «110 Jahre freiwilliges Rettungscorps Urnäsch». Am Tag der offenen Tür wurden verschiedene Gerätschaften gezeigt, welche im Laufe der Zeit der Feuerwehr zur Verfügung standen. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die heutigen Raumverhältnisse den Anforderungen nicht mehr genügen. Wünschenswerte Neuanschaffungen zwingen zu einer Verlegung und Vergrösserung des Feuerwehrdepots. — Über 600 Landfrauen versammelten sich Ende März in der Kirche zu ihrer Hauptversammlung. Anschliessend begaben sie sich in verschiedene Wirtschaften zum Zvieri. Jugendliche Urnäscher in der Tracht machten die Runde und trugen Lieder und Tänze vor. — Das Brauchtmuseum erhielt aus einem Nachlass ein Gremplertäfel. Solche wurden früher dem vordersten Saumross wie ein Firmenzeichen über dem Sattel aufgehängt. — Eine im St.Gallischen wohnhaft gewesene Spenderin hinterliess dem Museum einen Appenzellerzedel. Das Museum konnte um drei Ausstellungsräume erweitert werden (Sennensattlerwerkstatt, Himmelbett- und Landsgemeindezimmer). — In den Räumen der Buchdruckerei E. Schoop AG wurden im November Bilder gezeigt von Ludek Pesek, einem tschechischen Maler, der sich vorwiegend jener Kunstrichtung verschrieben hat, welche unter der Bezeichnung «Space-Art» bekannt geworden ist. Man versteht darunter die Darstellung von nicht oder noch nicht fotografierbaren ausserirdischen Motiven. — Eine aussergewöhnlich grosse Zuschauerschar fand sich am Silvester im Dorf ein, um die zahlreichen Klausengruppen zu bestaunen. Die schönen Kläuse blieben eindeutig in der Minderheit. Da der Dorfplatz für parkierende Autos gesperrt war, konnten sich die Klausengruppen ungehindert vorstellen. Das prächtige Winterwetter trug weiter dazu bei, die Zuschauer zum Verweilen zu bewegen. — Gleich drei Ehepaare durften dieses Jahr die diamantene Hochzeit feiern, nämlich die Eheleute Alder-Frisch-

knecht im Boden, Buff-Keller in der Alterssiedlung Au und Schläpfer-Brander, a. Lehrer, im Dorf. — Im Alter von 19 Jahren wanderte Alfred Nef vor 57 Jahren von Urnäsch in die USA aus, wo er in Süddakota einen grossen Käsereibetrieb aufbaute, der heute von seinem Sohn geführt wird. Sowohl Alfred Nef wie auch seine in Herisau aufgewachsene Gattin Hedy Menzi verloren die Verbindung mit der Heimat nie. Zum Zeichen ihrer Verbundenheit errichteten sie die nach ihnen benannte Stiftung mit einem Kapital von rund 100 000 Franken. Die Zinsen desselben sollen jungen Urnäschern zugute kommen, welchen die finanziellen Mittel fehlen, um eine Berufslehre zu durchlaufen. Auch für die Weiterbildung stehen die Zinsen zur Verfügung. — Ulrich Ehrbar trat im Jahre 1934 in den Dienst der Urnäsch Post, welcher er bis zu seiner Pensionierung die Treue hielt. Der Dienst war streng, mussten doch die Aussenbezirke noch lange ohne Fahrzeug erreicht werden. Tägliche Marschleistungen von 20 bis 25 km waren keine Seltenheit.

Im hohen Alter von über 90 Jahren wurde Jean Bänziger, ehemals Metzger und «Löwen»-Wirt, von seinen Altersbeschwerden erlöst. Der angesehene Vertreter seines Berufsstandes verbrachte fast sein ganzes Leben in Urnäsch. 1933 bis 1936 gehörte er dem Gemeinderat an, zu jener Zeit also, in welcher die Kräzernstrasse und die Säntis-Schwebebahn gebaut wurden, was den Behörden zusätzliche Arbeit brachte. — Im 65. Altersjahr starb an einem Herzversagen alt Metzgermeister Max Bänziger. Er wuchs im ehemaligen Gasthaus «zum Bären» auf und erlernte wie sein Vater den Metzgerberuf. Nach einigen Wanderjahren kehrte er 1941 nach Urnäsch zurück und übernahm mit seiner Gattin Metzgerei und Wirtschaft «zum Bären». Nach jahrzehntelangem erfolgreichem Wirken zwangen ihn gesundheitliche Störungen zur Aufgabe der Metzgerei und 1974 auch zur Schliessung des Gasthauses, das von der Raiffeisenbank übernommen wurde. Von 1950 bis 1954 gehörte Max Bänziger dem Gemeinderat an. Seine knapp bemessene Freizeit verbrachte er mit Vorliebe auf Wanderungen im Alpstein. — Im 52. Lebensjahr starb Walter Schläpfer, erster Abwart des Brauchtummuseums, das er im Auftrag des Vorstandes in mühevoller Arbeit von oben bis unten gründlich reinigte und dann tadellos betreute. Mit der Zeit konnte er auch Führungen übernehmen, weil er sich völlig eingearbeitet hatte und mit Hingabe für das Museum da war. Leider zwangen ihn längere Krankheitsurlaube immer wieder zum Aussetzen. Nach der Sommersaison musste er sich erneut in Spitalpflege begeben, von welcher er nicht mehr zurückkehrte.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 2322 Einwohner, 18 weniger als im Vorjahr.

HERISAU

Jahresrechnung: Ordentliche Verwaltungsrechnung: Einnahmen Fr. 27 806 874.80, Ausgaben Fr. 26 798 797.25, Vorschlag Fr. 1 008 077.55. Ausserordentliche Rechnung: Einnahmen Fr. 5 861 881.93, Bruttoaufwendungen Fr. 4 515 372.58, Einnahmenüberschuss Fr. 1 346 509.35. Gesamtrechnung: Einnahmenüberschuss Fr. 2 354 586.90. Der ausserordentlichen Rechnung konnten Fr. 2 294 586.90 gutgeschrieben werden. Der Saldo der ausserordentlichen Rechnung sank auf Franken 16 699 474.88. Vor drei Jahren betrug die Verschuldung noch über 24 Millionen.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1979 1565 Ja, 104 Nein; Voranschlag 1981 mit unverändertem Steuerfuss (3,9 Einheiten für die ordentliche und 0,6 Einheiten für die ausserordentliche Rechnung) 2712 Ja, 438 Nein. Gerechnet wird mit einem kleinen Aufwandüberschuss von Fr. 21 800.—.

Wahlen: Kantonsrat: Ulrich Jäger. — Gemeindegemeinschafter: Emil Schiess, Grundbuchverwalter.

Gemeindepolitik, Parteien: Beschlüsse des Einwohnerrates:

a) Kreditbewilligungen: (in Franken)

- 864 000 als Gemeindeanteil an die Baulanderschliessung Langelen/Wilenthalde
- 40 000 für die Durchführung eines Projektwettbewerbes für ein Abschlussklassenschulhaus im Bürgerheimgarten Ebnet
- 500 000 für die Anschaffung einer EDV-Anlage für die Gemeindeverwaltung
- 395 000 für die Neugestaltung der Umgebung des Gemeindehauses
- 84 000 für den Ausbau der Strassenbeleuchtung Teufenau—Ramsen
- 53 000 für den Neubau der Strassenbeleuchtung Stelz—Kantons-grenze
- 450 000 für die Sanierung, Verlegung und Erstellung verschiedener Kleinkanäle
- 94 000 Nachtragskredit für den Umbau und die Renovation der oberen Schulküche im Schulhaus Wilen
- 80 000 für eine neue Beleuchtung an der Industriestrasse
- 373 000 an die Stiftung Saalbau Casino, wovon 160 000 für die Aussenrenovation und 150 000 für die Neumöblierung im grossen Saal. Mit der Fassadenrenovation soll zugewartet werden aus Rücksicht für das überlastete Baugewerbe.

b) Weitere Beschlüsse des Einwohnerrates:

Schaffung einer definitiven Lehrstelle für die Einführungs-klassen im Schulhaus Moos. Neufassung von Artikel 12 des Geschäftsreglementes für den Einwohnerrat: «Der Gemeinderat wählt die Mitglieder

von Verwaltungskommissionen nach Anhörung der Vorschläge des Büros des Einwohnerrates». Eine Anhörungspflicht bestand bisher nicht. Neufassung von Artikel 25 des Strassenreglementes (Beiträge der Gemeinde). Die neue Vorlage unter dem Titel «Beitragsreglement für neue Verkehrsanlagen im Baugebiet» trägt den Einwänden gegen die frühere Fassung Rechnung, indem die umstrittenen Grundeigentümerbeiträge an den Ausbau schon bestehender Strassenzüge fallengelassen wurden.

Mit dem 1. Januar 1980 übernahm die Gemeinde gemäss neuem Beleuchtungsreglement den Betrieb und Unterhalt der öffentlichen Beleuchtungsanlagen. Die sechs bisherigen Beleuchtungskorporationen Moos, Moosberg, Mühle und Umgebung, Tobel—Stelz, Teufenau—Ramsen und Säge hatten sich aufgelöst, während die Dorferkorporation erst im April ebenfalls den Beschluss fasste, ihre Beleuchtungsanlagen der Gemeinde abzutreten. Eine Verbesserung der Beleuchtungsanlagen in der Gemeinde ist nun vorgesehen; sie wird etappenweise erfolgen. Mit der Auflösung der Beleuchtungskorporationen geht leider ein Stück selbständiger Bezirkstätigkeit verloren. Der Unterhalt der Anlagen war zu kostspielig geworden und erlaubte die Ausführung berechtigter Verbesserungen nicht mehr.

Aus dem Abwertungsgewinn der Nationalbank erhielt die Gemeinde Herisau im Jahre 1940 den Betrag von Fr. 150 396.55, der vom Gemeinderat in einem neu geschaffenen «Fonds für Arbeitsbeschaffungsreserve» angelegt wurde. Seit 1955 stand eine Summe von Fr. 103 189.33 unverändert zur Verfügung. Auf Anregung der Geschäftsprüfungskommission beschloss der Gemeinderat, die Auflösung des Fonds und die Überweisung des Betrages an die ausserordentliche Rechnung.

Während über 40 Jahren weilten jeden Sommer die Herisauer Ferienkolonien im Gasthaus Traube in Hemberg. Sie fühlten sich dort heimisch. Dies änderte sich mit dem Besitzerwechsel. 1978 wurde die Kolonie nach Brigels verlegt, während 1979 und 1980 die Traube wieder bezogen werden konnte, wenn auch nicht mehr unter den früheren idealen Verhältnissen. Schliesslich sah sich die Schulkommission gezwungen, nach einem anderen Kolonieort Umschau zu halten. Ein solcher konnte in Litzirüti bei Arosa gefunden werden, wo 1981 die Herisauer Ferienkolonie einziehen wird.

Bauwesen: Im Januar bezog die Appenzeller Zeitung die neuen Räumlichkeiten an der Kasernenstrasse. Es handelte sich freilich nicht einfach um eine Züglete, sondern gleichzeitig um die Umstellung auf neue Maschinen. Die Zeitung wird nun auf der neuen Offset-Rotationsmaschine im Filmsatz gedruckt. Die erste so gedruckte Appenzeller Zeitung erschien am 15. Januar 1980. Die Gelegenheit, sich den neuen Betrieb anzuschauen, liessen sich rund 3000 Besucher

nicht entgehen, welche sich am Tag der offenen Tür im Mai an der Kasernenstrasse einfanden. Es konnten sowohl die Büro- als auch die Maschinenräume und die Lager besichtigt werden. Das Arbeiten in den hellen Räumen dürfte bestimmt angenehmer sein als am früheren Ort im Sandbühl. Dort eröffneten die «Sandbühlgeschäfte» in umgestalteten Räumen ihren Betrieb: Publicitas, TCS-Auskunftsstelle und Buchhandlung Niggli. Ende September konnte dann im ehemaligen Druckereigebäude, das zweckentsprechend renoviert worden war, der neue Polizeiposten bezogen werden. — Die Bautätigkeit in der Gemeinde blieb nach wie vor rege. Die vielen Gerüste und Abschränkungen bewiesen dies deutlich. Im März wurde das seit einem halben Jahr leerstehende Gebäude an der St.Gallerstrasse 55 abgebrochen. An seiner Stelle entstanden Parkplätze der Firma Wetter & Co. AG, welche wegen der Verbreiterung der St.Gallerstrasse Boden abtreten musste. — Am 13. Oktober wurden die Häuser am Obstmarkt, die dem Neubau der Kantonalbank zu weichen hatten, abgerissen. Mit Hilfe moderner Maschinen schritt das Zerstörungswerk rasch voran. — Im Herbst 1979 wurde von der Firma Longoni ein Wettbewerb ausgeschrieben über die Neugestaltung der baufälligen Häuserzeile an der äusseren Schmiedgasse. 15 Architekten beteiligten sich daran. Die vier ersten Preise gingen an die Architekturfirmen Quarella/St.Gallen, Burkhard, Stirnemann und Müller/Freienwil, Rohner + Gmünder/Herisau und Fierz und Bader/Basel. Alle eingereichten Projekte konnten im Singsaal der Sekundarschule vom 12. bis 20. April besichtigt werden. — Die Zürcher Antennen- und Verkabelungsfirma «Telecommunal» erhielt vom Gemeinderat die Konzession zur Erstellung einer Gross-Gemeinschaftsanlage, welche innert 3 Jahren den Herisauern einen einwandfreien Radio- und Fernsehempfang bringen soll. Die Empfangsanlage ist im Steinrieselgebiet schon vorhanden. Laut Vertrag müssen die Grabarbeiten, Installationen, Kabellieferungen dem einheimischen Gewerbe zugehalten werden. Der Gemeinderat sicherte sich ein weitgehendes Mitsprache- und Kontrollrecht. Im November konnten 9 TV- und 14 UKW-Programme empfangen werden. Angeschlossen sind etwa 200 Wohnungen im Raume Kasernen-, Bleiche-, Oberdorf-, Steinrieseln- und obere Harfenbergstrasse sowie Lindenwies und Steinegg. — Nachdem die Schlussabrechnung über den «Baumgarten» vorlag und die Gemeindebüros seit über einem Jahr bezogen waren, schloss der Gemeinderat den vorgesehenen, langfristigen Vertrag mit der Baumgartengesellschaft ab. Statt einer Mietpreiszahlung übernimmt die Gemeinde mit der Verwaltung des Hauses alle Abgaben und Verpflichtungen wie ein Grundeigentümer, mit Einschluss des Gebäudeunterhaltes. Die Mietdauer ist auf 25 Jahre angesetzt und kann verlängert werden. — Die Überbauung Scheibe/

Egg mit 20 Einfamilien- und 4 Mehrfamilienhäusern konnte abgeschlossen werden. — Das Textilunternehmen Walser AG erstellte einen dreigeschossigen Neubau, angeschlossen an das 1975/76 errichtete Textildruckereigebäude. Mit dem Bezug des Neubaus, voraussichtlich im Sommer 1981, soll der gesamte Textildruck nach Herisau verlegt werden. Der Betrieb Zürchersmühle wird aufgegeben. — Am 29. September erfolgte der Spatenstich für das neue Pflegeheim im Heinrichsbad. Gleich darauf begannen die Aushubarbeiten mit Trax und Bagger. Die Eröffnung des Heims ist auf den Herbst 1982 vorgesehen. — In gemeinsamer Arbeit machten sich Schüler und Lehrer des Schulhauses Mühle daran, die grauen Wände und Vorplätze farbiger zu gestalten. Fabeltiere und Wolkenbilder schmückten nun Aussenwände und Treppen. Feldereinteilungen für verschiedene Spiele, vom Hüpf- bis zum Mühlespiel, regen die Kinder zum selbständigen Gestalten ihrer Pausen- und Freizeit an. Die künstlerische Oberleitung übernahm Samuel Eugster aus Basel, der anfangs der sechziger Jahre als Primarlehrer in Schönengrund wirkte. — Ende November wurden im Sekundarschulhaus die beiden erstprämiierten Projekte für ein Abschlussklassenschulhaus im Bürgerheimgarten auf dem Ebnet zur Besichtigung freigegeben. Der erste Preis wurde von der Jury dem Architekturbüro Lanter + Olbrecht, der zweite Preis demjenigen von Auer + Möhrle zuerkannt.

Verkehr: Die seit den Hochwassern von 1977 und 1978 arg verwüsteten Ufer der Glatt wurden mit grossen Kosten, die von Kanton, Gemeinde und Anstössern getragen werden, verbaut. Dabei wurde besonders Rücksicht genommen auf Umweltschutz und Fischerei. Die Bachsohle blieb durchwegs in natürlichem Zustand. Da und dort wurden Holzschwellen eingebaut, und die Ufer erhielten stellenweise eine neue Bepflanzung mit Erlen und Haselstauden, Eschen und Ahornbäumchen. — Der Kinderspielplatz in der Mühle im Ausmasse von 850 Quadratmetern wurde von der Gemeinde für Fr. 51 000.— erworben. Dadurch konnte der 1973 geschaffene Platz vor einer allfälligen Überbauung gerettet werden. Aus dem Hugo-Rutz-Fonds und aus der Bertold-Suhner-Stiftung wurden je Fr. 10 000.— beigesteuert, so dass zulasten der ausserordentlichen Rechnung nur noch Fr. 31 000.— verbucht werden mussten. — Die Wohnbau AG nahm im Juni die Erschliessung eines weiteren Wohngebietes in der Langelen in Angriff. Es sollen vier Liegenschaften überbaut werden. Geplant sind 37 Einfamilien- und 7 Mehrfamilienhäuser-Parzellen für insgesamt 250 Wohneinheiten oder Wohnraum für 750 bis 1000 Personen. Die Erschliessung erfolgt von der Schulhausstrasse her. — Anfangs Juli wurde an der Alpsteinstrasse die erste Lichtsignalanlage im Kanton in Betrieb genommen. Die Anregung dazu ging schon vor längerer Zeit von den Bezirkseingewohnern aus, welche um die Sicher-

heit der vielen Schüler bangten, welche diesen am stärksten befahrenen Verkehrsstrang unseres Kantons täglich mehrmals zu überqueren haben. Die eine Ampel befindet sich beim Gasthaus «Senke», die andere beim Schulhaus Wilen. — Nach dem ersten vollen Betriebsjahr des Rollbockverkehrs konnte die Appenzellerbahn feststellen, dass er sich bewährt und die Erwartungen übertroffen hat. Der gesamte Güterverkehr erreichte 1979 15 900 Tonnen, gegenüber 7 300 t im Jahre 1978 und 3 900 t im Jahre 1977.

Gewerbe: Auf den 1. Juli 1980 ging das bekannte Optikergeschäft Frischknecht in der Windegg, das 72 Jahre lang von der gleichen Familie geführt wurde, in neue Hände über. Anlässlich der Geschäftsaufgabe schenkte das Ehepaar Frischknecht der Gemeinde eine Wetterstation, welche nach der Umgestaltung des Gemeindehausplatzes dort aufgestellt werden soll. — In der Walke nahm die Firma Civag AG ihre Tätigkeit auf. Sie beabsichtigt, an der Kasernenstrasse einen Neubau zu erstellen, in welchem 80 bis 120 Personen, vornehmlich Fachkräfte, beschäftigt werden sollen. Die Civag ist auf Verpackungsforschung und -entwicklung spezialisiert. — Die FELWA, Fabrik für Leder- und Sportkleider, stellte ihren Betrieb an der Kasernenstrasse ein. Das seit Jahrzehnten bekannte Unternehmen vermochte sich gegen die billigen Importprodukte nicht mehr zu behaupten. Die noch im Betrieb beschäftigten Näherinnen fanden alle einen neuen Arbeitsplatz. Die Liegenschaft soll nun vom Holzbaugeschäft Blumer AG, Waldstatt, erworben werden, welches dringend mehr Raum braucht. — Die bekannte Textilfirma NELO, früher J. G. Nef, feierte ihr 175jähriges Bestehen. 1805 eröffnete Johann Jakob Nef eine einfache Gemischt- und Weisswarenhandlung, aus welcher im Laufe der Jahrzehnte eine Firma von Weltruf entstand. Die beiden stattlichen Geschäftshäuser an der Bahnhofstrasse, erbaut 1913 und 1967, legen rein äusserlich Zeugnis ab von der erfreulichen Entwicklung des Unternehmens.

Sport: Bei ausgezeichneten Schneesverhältnissen konnte im Januar das Schülerskirennen durchgeführt werden, an welchem sich im Vergleich zu den Vorjahren weniger Schüler beteiligten. Der Rückgang war vor allem bei den oberen Jahrgängen auffallend. — Am 31. März wurde im Sportzentrum Herisau die erste Eislaufdiskothek Europas eröffnet. Der Anstoss hiezu ging vom bekannten Eislauflehrer Joachim Iglowstein aus, der seit 7 Jahren regelmässig die Eishalle während der Sommerzeit auf eigene Rechnung betreibt. Zur Verfügung stehen 5000 Platten. — Die Betriebsrechnung des Sportzentrums für 1979/80 schloss mit einem Fehlbetrag von Fr. 116 171.05 ab, der aber dank grosszügiger Spenden auf Fr. 70 621.05 gesenkt werden konnte. Schuld am schlechten Abschluss war wiederum die Verteuerung der benötigten Energie, hat doch das Heizöl seit dem

Eröffnungsjahr des Sportzentrums 1972/73 eine Verteuerung von 260 % erfahren. Die Besucherzahl (152 078 Eintritte) ging gegenüber dem Vorjahr um 3,3 % zurück. Angesichts dieser Entwicklung konnte mit der Gemeinde ein neues Abkommen vereinbart werden, das sich mit demjenigen der Stiftung Saalbau Casino vergleichen lässt. Die Gemeinde übernimmt in Zukunft die jährlich anfallenden Kosten für Unterhalt, Reparaturen und Ersatz bestehender Einrichtungen und die Verzinsung des Fremdkapitals. — Der Schwingklub Herisau liess es sich nicht nehmen, sein Mitglied Ernst Schläpfer, den Schwingerkönig von 1980, festlich zu empfangen. Die Veranstaltung fand am 28. August im Casino statt und lockte ein zahlreiches Publikum an. — Der 10. Feuerwehrmarsch wurde von über 2600 Teilnehmern bestritten. Gleichzeitig tagten die Delegierten des Internationalen Bodensee-Feuerwehrverbandes im Casino, und am Nachmittag bewegte sich ein malerischer Umzug durch das Dorf. Auf dem Obstmarkt wurden alte Feuerwehrfahrzeuge — Oldtimer — zur Schau gestellt.

Vereine: Die Sektion Herisau des Schweizerischen Verbandes Evangelischer Arbeitnehmer feierte ihr 70jähriges Bestehen. Eine besondere Ehrung erfuhr dabei Karl Hartmann, der volle 55 Jahre im Vorstand wirkte, wovon 28 Jahre als Präsident. — Anfangs April wurde in der Kaserne die Übung «Barracuda» durchgeführt. Es ging darum, die Truppe in der Bewachungsaufgabe mit scharfer Munition zu schulen, wie dies im neuen Dienstreglement vorgeschrieben ist. Gleichzeitig wurde erfolgreich die Zusammenarbeit mit zivilen Stellen — Polizei und Feuerwehr — geübt.

Trotz der unfreundlich kalten Witterung wurde der zweite Treffpunktmarkt, an dem sich etwa 50 Geschäfte beteiligten, rege besucht. Während zweier Tage, 30./31. Mai, zügelten die Ladenbesitzer ihre Ware auf die Stände im Freien und versuchten recht viele Käufer zu finden. — An der Viehschau vom 23. September wurden 458 Tiere aufs Ebnet getrieben, eine Rekordzahl. Die Preisrichter stellten fest, dass die diesjährige Schau einen guten Eindruck hinterlasse. Am «Puureoobet» im Casino wurden die Bauern ermuntert, der Braunviehzucht auch in Zukunft volle Beachtung zu schenken. — Vom 1. bis 12. Oktober fand in der Zivilschutzstelle des Regionalspitals eine Ausstellung «Energiesparen» statt. Mit Bild- und Texttafeln wurde auf Alternativenenergien aufmerksam gemacht. Verschiedene Heizsysteme und Isolationsmöglichkeiten wurden vorgestellt. Am Schülerwettbewerb (Oberstufe und Kantonale Berufsschule) über Energiefragen beteiligten sich gegen 500 Jugendliche. 323 Bogen waren richtig ausgefüllt worden, so dass die 64 Preisgewinner durch das Los ermittelt werden mussten. — Mitte April erhielt die Feuerwehr das neue Pulverlöschfahrzeug. Mit dieser Anschaffung ist un-

sere Feuerwehr nun aufs beste ausgerüstet, so dass für längere Zeit keine grösseren Neuanschaffungen mehr erfolgen dürften. Die Kosten des neuen Fahrzeuges belaufen sich auf Fr. 150 000.—, wovon die Assekuranzkasse die Hälfte übernimmt. Der auf die Gemeinde entfallende Anteil wurde schon im Voranschlag für 1979 verbucht. Die grossangelegte Herbstübung der Feuerwehr im Raume Rüti-Hohberg-Grabs legte einmal mehr Zeugnis ab von der Einsatzbereitschaft und dem Können der Aufgeborenen. Gemäss Beschluss der Feuerpolizeikommission war dies die letzte Herbstübung, soll doch in Zukunft auf die Durchführung dieser Schau, an welcher jeweils etwa 100 Feuerwehrler beteiligt waren, verzichtet werden. Der Arbeit der Feuerwehr wird dies keinen Abbruch tun, nach wie vor wird sie zur Stelle sein, wenn dies nötig wird. — Der Kaninchenzüchterverein Herisau und Umgebung verband seine 75-Jahr-Feier mit einer drei Tage dauernden ostschweizerischen Stämmeschau für Kaninchen und Geflügel. — Am 11. Dezember zogen vom «Treffpunkt Herisau» angestellte Kläuse durch das Dorfzentrum und beschenkten die zahlreich wartenden Kinder mit kleinen Säcklein voller knuspriger Süssigkeiten.

Ausstellungen, kulturelle Veranstaltungen: Galerie Stöbli: Liselott Flubacher: Textilarbeiten; Regula Badraun: gemalte Miniaturen; Hanny Geier: Puppen und Puppengeschirr; R. Härter: Geschaffene und gewachsene Figuren, Gips, Holz, Wurzeln. Galerie Transparent: Jan und Christel Dix: Gold- und Silberarbeiten; René Gilsi: Bilder und Zeichnungen; Stefan Bauer: Holzbildhauerei, Töpferei, textiles Entwerfen; Weihnachtsausstellung mit Bildern von Liner, Uelliger, Frasson, Gavazzi, Grafik von Dix, Friedlaender, Grieshaber, Koschka, Poliakoff. Galerie Niggli: Das Land der Appenzeller, Werke aus dem 19. Jahrhundert bis zu den neuesten Bildern heutiger Bauernmaler; Picasso: Originalradierungen; Chris Derungs, Zug: Kleinplastiken. — Das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft, Zürich, unterstützt von Landis + Gyr, Zug, dem Schweizerischen Bankverein und der Stiftung Pro Helvetia, zeigte im Casino «Ungegenständliche Malerei 1900 bis 1945». — An der 3. Osterbrauchausstellung im Casino standen im Mittelpunkt die 30 Eiermalerinnen und Maler, welche in den verschiedensten Techniken wahre Kunstwerke vor den Augen der Zuschauer entstehen liessen.

Mit dem Schuljahr 1980/81 nahm die Musikschule Herisau — sie steht auch den anderen hinterländischen Gemeinden zur Verfügung — ihre Tätigkeit auf. Die Anmeldungen gingen erfreulich zahlreich ein. 451 Schüler wollten sich unterweisen lassen. In den Unterricht teilen sich 11 Grundschul- und 15 Instrumentallehrkräfte. Das Programm umfasst die musikalische Grundschule für Zweit- und Drittklässler (Blockflöte und Singschule), dann Unterricht im Klavier-,

Violin-, Cello-, Blockflöten-, Gitarren-, Klarinetten- und Akkordeonspiel, auf Blechblasinstrumenten und Orgel. Leiter der Musikschule ist Hans Hildering. Unter seiner Führung legten die Schüler schon im November in einem gut besuchten Konzert in der reformierten Kirche Zeugnis ab vom beachtlichen Stand ihrer musikalischen Ausbildung. — Das Divisionsspiel der 7. Division vermochte mit dem am 14. Juni auf dem Obstmarkt gegebenen Konzert ein zahlreiches Publikum anzulocken. — Am 9. September fanden sich auf dem Obstmarkt die Bürgermusik, das Handharmonikaorchester und die Sängerinnen und Sänger von Frohsinn und Sängerbund zu einem Ständchen ein, das gern gehört wurde. — Das vom Jugendchor Säge unter der Leitung von Ruedi Bösch durchgeführte «Offene Singen» zum Advent vermochte das Schiff der reformierten Kirche bis auf den letzten Platz zu füllen. Die Darbietungen, an denen sich das Publikum erfreulich lebhaft beteiligte, wurden ins Regionalspital übertragen. — Am 3. Oktober wurde in der reformierten Kirche der «Elias» von Mendelssohn aufgeführt. Unter der Stabführung von Musikdirektor Paul Forster beeindruckten die Chöre der Harmonie Herisau, des Liederkranzes am Ottenberg und des Damenchores Bischofszell, zusammen mit hervorragenden Solisten und dem Städtischen Orchester St.Gallen die vielen Zuhörer, welche die Kirche bis auf den letzten Platz füllten. Das Werk wurde an den folgenden zwei Tagen auch in Bischofszell und Weinfeldern aufgeführt. — Auf ein Beitragsgesuch der Casinogesellschaft für die Anschaffung eines neuen Konzertflügels erhielt sie von der Bertold-Suhner-Stiftung die unerwartete Mitteilung, dass die Stiftung die Kosten von Fr. 40 000.— voll übernehme. Das Instrument soll zu Beginn der Konzertsaison 1980/81 vom berühmten Pianisten Hans Leygraf aus Salzburg eingeweiht werden. — Von der Gruppe «Kunst und Literatur» der Casinogesellschaft wurde am letzten Maientag auf dem Sandbühl und in der Windegg ein Spielnachmittag für Kinder durchgeführt, welcher grossen Anklang fand. Die Kinder konnten sich auf mancherlei Weise betätigen und mit ihren Vorführungen auch vielen Erwachsenen Freude bereiten. — Bei strahlendem Sommerwetter konnte am 14. August das ursprünglich auf Ende Juni angesetzte Kinderfest in üblichem Rahmen durchgeführt werden. Trotzdem am gleichen Tag auch das St.Galler Jugendfest war, säumten in Herisau grosse Menschenmassen die Strassen, und auf den Festplätzen im Ebnet wurden die Vorführungen auf der Bühne und auf dem Rasen von vielen Zuschauern verfolgt. — Die Oberstufenschüler von Herisau konnten an einem von der Jugendbibliothek veranstalteten Wettbewerb teilnehmen. Dabei war eine Bildreportage über die Bibliothek zu schaffen, wobei immer je zwei Schüler oder Schülerinnen zusammen eine Arbeit zu übernehmen hatten. Als Preise wink-

ten Jugendsparhefteinlagen und Jugendbücher. Die Jugendbibliothek an der Schmiedgasse erfreut sich eines regen Zuspruchs. Sie wird seit Jahren vom Lehrerehepaar Seeli mustergültig betreut. — Bei prächtigem Winterwetter fanden sich am Silvester zahlreiche Klau-sengruppen im Dorf ein. Tausende von Zuschauern strömten zusammen, um die schönen und «wüeschten» Gestalten zu bestaunen.

Ehrungen, Rücktritte: Am 29. November vollendete am Höhenweg 4 Max Hürlimann in seltener Rüstigkeit sein 100. Lebensjahr. Er war in der Stickereibranche tätig und unternahm für die Firma Reichenbach öfters Geschäftsreisen ins Ausland. Nach der Auflösung der Firma wirkte der Jubilar in der Flüchtlingshilfe. 1950 zog das Ehepaar Hürlimann-Zollikofer ins neu erbaute Heim am Höhenweg, wo der seit 1960 Verwitwete noch heute wohnt, umsorgt von seinen Töchtern. Noch unternimmt er öfters zügigen Schrittes weite Spaziergänge und klopft jeden Dienstag in der «Blume» seinen Jass. — Auf den 30. April trat Landesbuchhalter Heinrich Keller in den Ruhestand. Dem Kanton diente er seit 1939, ab 1954 als Landesbuchhalter. Mit grossem Geschick verstand er es, einfache und wirksame Lösungen zu finden für die vielen Probleme, die zu meistern waren. Bei seinem Amtsantritt waren auf der Landesbuchhaltung 6 Personen beschäftigt, bei seinem Rücktritt noch 4, trotzdem in der gleichen Zeitspanne der Umsatz von 6 auf über 100 Millionen anstieg. Heinrich Keller war Spezialist in Pensionskassenfragen; er schuf auch das neue Rechnungsmodell für den Kanton und die Gemeinden. — Gemeindeschreiber Walter Gyger wurde vom Gemeinderat zum Chef der neu geschaffenen Amtsstelle für das Erbwesen gewählt, was den Rücktritt vom bisherigen Posten bewirkte. — Am 18. April waren es 50 Jahre, seit Hans Frehner seine Tätigkeit in der Firma Kempf & Co. aufnahm, anfänglich in der Schlosserei, dann in der Spedition. Dieser Abteilung stand er seit dem Zweiten Weltkrieg bis zu seiner Pensionierung als Chef vor. — Auf den 1. Mai trat Jakob Schiess in den Ruhestand. Er arbeitete auf der Kantonalen Steuerverwaltung, wo er in verschiedenen Abteilungen wirkte und sich den Ruf eines aussergewöhnlich guten Kenners des appenzellischen Steuerwesens erwarb. — In einer schlichten Feier im Ratskeller des «Baumgarten» ehrte der Gemeinderat das vielseitige verdienstvolle Wirken von Albert Kläger, der als Gründer und seit 1946 als Präsident des Historischen Vereins und als umsichtiger Betreuer des Ortsmuseums in aller Bescheidenheit viel dazu beigetragen hat, Herisau manch wertvolles Kulturgut zu erhalten und in der Bevölkerung den Sinn für bodenständiges Bewahren zu schärfen. — Auf den 1. November trat Hans Bleiker nach 25 Dienstjahren bei der Kantonalen Zeughausverwaltung in den Ruhestand. Er wirkte dort als Heizer, Magazinier und Wäscher. 1975 wurden ihm die moderne Wäscherei und die

Heizanlage anvertraut. — Ende September trat Werner Wirz als Stationsvorstand in Wilen nach 49¹/₂ Jahren Bahndienst in den Ruhestand. 13 Jahre arbeitete er bei der Trogenerbahn, 7 Jahre bei der Luzern-Stans-Engelbergbahn, bis er am 1. März 1941 seinen Posten bei der AB antrat. Sein Pflichtbewusstsein und sein ruhiges und zuvorkommendes Wesen wurden von den Vorgesetzten und den Bahnkunden geschätzt. — An der Herbsttagung der Sektion St.Gallen «Gradierte des Verbandes Schweizerischer Postbeamter» wurde der Leiter der Poststelle Herisau 2, Jean Barbey, für 40 Dienstjahre bei der Post geehrt. Der aus dem Waadtland Stammende kam im Sprachaustausch nach Herisau und fühlte sich hier bald heimisch. — Vor seinem festlichen Empfang in St.Gallen schaltete der neue Bundespräsident Kurt Furgler in Herisau einen kurzen Zwischenhalt ein, empfangen vom Jugendchor Säge, den Regierungen beider Appenzell und vielen jubelnden Mitbürgern. — Auf das Jahresende traten zwei verdiente Mitarbeiterinnen im Gemeindehaus in den Ruhestand: Fräulein Erna Früh auf der Schriftenkontrolle und Fräulein Held auf dem Zivilstandsamt. Beiden war es vergönnt, in ihrem jahrzehntelangen Dienst keinen einzigen Tag krankheitshalber aussetzen zu müssen. Und beiden kamen ihre aussergewöhnlich guten Sprachkenntnisse im Verkehr mit den Fremdarbeitern zugut. Fräulein Held versah ihren Posten seit 42 Jahren, Fräulein Früh seit 1956.

Vergabungen, Geschenke, Spenden: Aus Anlass des 50-Jahr-Jubiläums der Migrosgenossenschaft St.Gallen und Umgebung erhielt der Filialbereich Herisau namhafte Spenden: Kinderheim «Gott hilft» Fr. 10 000.—, Historischer Verein Herisau Fr. 15 000.—, Kinderheim Ebnet Fr. 5 000.—, Haus Best Hope, Waldstatt, Fr. 10 000.—, Heilpädagogisches Heim Columban, Urnäsch, 5 000 Franken. — Von einem ungenannt sein wollenden Spender wurden dem Gemeinderat 20 000 Fr. überwiesen als Beitrag an den neu geschaffenen Fonds für bedürftige Pflegeheimpatienten. In den gleichen Fonds wurden von Ing. Gottlieb Suhner 150 000 Fr. einbezahlt. — Die Aktion der Appenzeller Zeitung — Kleidersammlung für die Opfer der Erdbebenkatastrophe in Süditalien — war so erfolgreich, dass nur mit Hilfe zahlreicher Firmen und Privater das Sammelgut gesichtet, verladen und weggeschafft werden konnte.

Nachrufe: Im Alter von 69 Jahren starb Hans Waldburger, der sich jahrzehntelang für die Anliegen der Gewerkschafter eingesetzt hatte. Der Firma Cilander diente er ein halbes Jahrhundert. Während mehrerer Jahre gehörte er dem Gemeinderat an, wo er in den Jahren 1945 bis 1951 als Präsident der Waisenhauskommission sich besondere Verdienste erwarb. — In St.Gallen starb im Alter von 71 Jahren Oberst Karl Erny. Er wuchs in Herisau auf, erwarb das Handelsdiplom und war dann im In- und Ausland kaufmännisch tätig.

Später wechselte er zum Berufsmilitär, war Kommandant von Rekruten- und anderen Ausbildungsschulen. 1958 wurde er zum Sektionschef in der Gruppe für Ausbildung im EMD in Bern ernannt. Höhepunkt seiner militärischen Laufbahn war seine Ernennung zum Schweiz. Militär- und Luftattaché in Washington und Ottawa. — Anfangs September starb im 75. Lebensjahr Arthur Knöpfel. Nach Beendigung einer kaufmännischen Lehre und nachfolgenden Wanderjahren trat er 1932 in den Dienst der Gemeinde Herisau, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1971 als Grundbuchverwalter und Stellvertreter des Gemeindeschreibers tätig war. Mit grosser Hingabe widmete er sich dem Feuerwehrwesen. Zuletzt bekleidete er den Posten des Kommandantstellvertreters. — Ende November verschied kurz nach seinem 90. Geburtstag Hans Wetter. Mit ihm ging der letzte männliche Nachkomme jener Familie dahin, welche im «Landhandel» eine wichtige Rolle spielte und welche das politische Geschehen in unserem Lande während langer Zeit entscheidend beeinflusste.

Nach der letzten Volkszählung vom Dezember 1980 zählte die Gemeinde 14 160 Einwohner.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 369 355.10, Ausgaben Franken 1 369 696.95, Ausgabenüberschuss Fr. 341.85.

Gemeindeabstimmungen: Jahresrechnung 1979 200 Ja, 3 Nein; Voranschlag 1980 197 Ja, 6 Nein. Kredit von Fr. 162 000.— für die Innenrenovation des alten Schulhauses Mitledi 142 Ja, 119 Nein. Beitritt zur Gruppenwasserversorgung Urnäsch - Hundwil - Stein mit Kreditbewilligung von Fr. 100 000.— zulasten der Gemeinde und Fr. 432 700.— zulasten der Wasserversorgung 142 Ja, 32 Nein. Kredit von Fr. 250 000.— zur Vorfinanzierung der Erschliessung «Äckerli» 140 Ja, 50 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Zähler Sebastian, Widmer Emil, Rechsteiner Beda, Oertle Walter, Hauri Jakob. Altersheimverwalter: Jakob Stricker. Baukommission: Hans Müller, Paul Forrer jun. Bauherr: Sebastian Zähler.

Aus der Gemeinde: Das Gasthaus «Hörnli» an der Urnäschstrasse wurde um- und ausgebaut. Besonders hübsch wurden das Wirtshausschild, von den Kunsthandwerkern Fässler/Appenzell und Künzler/Stein, und die Eingangstüren von Bildhauer H. U. Steiger/Flawil, gestaltet. — In der ersten Frühlingsferienwoche besuchten 27 Mittelstufenlehrer aus unserem Kanton in der Schulanlage Mitledi einen Einführungskurs in die neue, 1979 erschienene Landeskunde «Appenzellerland». Das neue Lehrmittel regt auf vielfältige Art den

Unterricht in Heimatkunde und Geographie an und gibt wertvolle Hinweise für eine erfolgversprechende Unterrichtsgestaltung. — Bei strahlendem Winterwetter wurde am 19. Januar das alle zwei Jahre fällige Schülerskirennen durchgeführt, an dem sich über 100 Schüler und etwa 40 «Volksläufer» beteiligten. Dank der Spendefreudigkeit der Bevölkerung erhielt jeder Schüler einen Preis. — Die Gemeinde erhielt von ihrem in Uster wohnenden Mitbürger Gottfried Binder ein Geschenk von Fr. 80 000.— (für öffentliche Anlagen und Bauvorhaben).

Ende 1980 zählte die Gemeinde 961 Einwohner, 3 mehr als im Vorjahr.

STEIN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 318 038.45, Ausgaben Franken 1 307 339.55, Vorschlag Fr. 10 698.90. Ausserordentliche Rechnung: Es konnten Fr. 256 121.15 zurückbezahlt werden, doch mussten Fr. 206 311.45 als Schuldposten verbucht werden.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1979 323 Ja, 14 Nein; Voranschlag 1980 306 Ja, 28 Nein. Kredit von Fr. 230 000.— (Gemeindeanteil) für die Renovation der Haggenbrücke 287 Ja, 50 Nein; Kredit von Fr. 866 500.— für die Erweiterung der Schulhausanlage 264 Ja, 142 Nein; Kredit von Fr. 73 000.— für den Einbau eines Sprachlabors 156 Ja, 249 Nein; Beitritt zur Gruppenwasserversorgung Urnäsch - Hundwil - Stein mit Kreditgewährung von Fr. 731 000.—, wovon Fr. 269 000.— für die Erneuerung zweier Wasserleitungen in der Gemeinde 315 Ja, 34 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Dr. Willi Rohner, Langenegg, Hansjörg Altherr, Schachen.

Aus der Gemeinde: Der Schulhausneubau hinter dem bestehenden Primarschulhaus konnte im Sommer begonnen werden. — Auf den Bettagsamstag war die Herbstübung der Feuerwehr vorgesehen. Sie fiel aus, weil kurz nach 11 Uhr die gesamte Mannschaft, zu der später auch Hilfe aus Teufen eintraf, aufgeboden wurde zur Bekämpfung des Haus- und Scheunenbrandes in der Liegenschaft R. Spiess, Halten. Wegen des sich blitzschnell ausbreitenden Feuers musste sich die Feuerwehr auf die Rettung des Wohnhauses beschränken. Glücklicherweise konnten die Tiere bis auf 3 Schweine gerettet werden. — Die Werbung für Stein wurde von verschiedenen Seiten weiter gepflegt. Seit Ostern zeigte an Kündigs Lädeli bei der Schaukäserei eine Informationswand in gefälliger Aufmachung eine Übersicht über die vielen Möglichkeiten, die sich dem Besucher von Stein in der näheren und weiteren Umgebung bieten (Wanderkarte, Ausflugs- und Verkehrsverbindungen, Verzeichnis der Gaststätten und Gewerbebetriebe, Übersichtstafel über die Langlaufloipe). Die

Kosten für diese Wand werden vom Verkehrsverein und von Gastwirten bestritten. Als Provisorium befindet sich in Kündigs Lädeli ein Auskunftsbüro, wo auch weitere Prospekte erhältlich sind. — Die Schaukäserei erfreute sich weiterhin eines regen Besuches, konnten doch schon im Sommer über eine halbe Million Besucher seit der Eröffnung verbucht werden. Gegen Abgabe eines Gutscheins, der in Inseraten erschien, konnte ab April, solange Vorrat, ein Modellbogen bezogen werden, aus dem die Schaukäserei, die Kirche und einige Steiner Häuser mit Schere und Klebstoff «gebaut» werden konnten. Der in der Schaukäserei hergestellte Käse war von hervorragender Qualität, konnten doch von 434 Tonnen 98,2 % als Ia-Ware bezeichnet werden. — Die Stiftung «Dialog» veranstaltete in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Alkoholverwaltung einen Wettbewerb zum Thema «Jugend und Alkohol». Die Steiner Abschlussklassen beschlossen, ebenfalls mitzumachen. In zwei Gruppen gestalteten sie je eine Schaufensterauslage, auf die sie mit Recht stolz sein durften. — Am Jahrmarkt wurden zur Viehschau fast 300 Tiere vorgeführt, die alle prämiert werden konnten. Die Schüler der 6. Klasse versuchten am gleichen Tag mit Erfolg, durch einen Flohmarkt die Mittel für ein Skilager zusammenzubringen. — Nach einem Unterbruch von 15 Jahren wurde wieder einmal ein Jugendskirennen durchgeführt. Fahrer und Zuschauer kamen voll auf ihre Rechnung. — In der zweiten Märzhälfte trafen sich ein gutes Dutzend Jugendliche auf der Hundwilerhöhe, um die Schaffung von Freizeitangeboten in Stein zu besprechen. Es fehlt vor allem ein eigentlicher «Jugendraum». Vorläufig begnügt man sich mit behelfsmässigen Lösungen. Geplant sind monatliche Zusammenkünfte — je am letzten Samstag —, von den Teilnehmern selbst organisiert. Auf Zusehen hin dürfen vorhandene Schulräume benützt werden. Am Vorabend der Landsgemeinde trafen sich denn auch rund 50 Jugendliche im Sekundarschulhaus. Im Mittelpunkt des Abends stand eine Vorführung des aufrüttelnden Films «Die grünen Kinder» von Kurt Gloor. — Den Handarbeitslehrerinnen aus den Kantonen Thurgau und Appenzell wurde in Stein ein Fortbildungskurs angeboten, der neue Anregungen für einen abwechslungsreichen Unterricht vermittelte. — An der Vernissage vom 23. September wurde in der Schaukäserei der neue Bildband «Ostschweiz» vorgestellt. Autoren des prachtvollen Werkes sind der Journalist Hans Rathgeb aus Rapperswil und der deutsche Fotograf Heinz Finke. Auf 284 Seiten mit über 220 ein- und mehrfarbigen Abbildungen werden die landschaftlichen Schönheiten, die kulturellen Eigenarten und die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kantone Appenzell Ausser- und Innerrhoden, St.Gallen, Thurgau, Schaffhausen und Glarus dargestellt. — Der Heimatschutz von Appenzell Ausserrhoden feierte an seiner Hauptversammlung

in der Brauerei sein 70jähriges Bestehen, bei welcher Gelegenheit ihm vom Bauberater des Schweizer Heimatschutzes hohes Lob gespendet wurde. — Der Samariterverein beteiligte sich am 16. August an der Regionalübung der Vereine aus Teufen, Bühler und Gais. Angenommen wurde ein Zusammenstoss der Gaiserbahn mit einem Auto. Die Übung verlief zur Zufriedenheit der Experten.

Kurz vor Vollendung seines 80. Lebensjahres starb Ernst Signer-Frischknecht. Der in Stein Aufgewachsene arbeitete während Jahrzehnten in der Firma Kündig & Co. AG als Betriebsleiter der Schlichterei und Handweberei und als Teilhaber der Firma. Daneben wirkte er tatkräftig in der Öffentlichkeit mit, sei es als Turner, Schütze und Sänger oder als Inhaber öffentlicher Ämter, als Feuerwehrkommandant, Präsident der Kirchenvorsteherschaft, Gemeindegerechtspräsident, Bezirks- und Obergericht. Eine grosse Trauergemeinde erwies dem geschätzten Mitbürger die letzte Ehre.

Ende 1980 zählte die Gemeinde 1214 Einwohner, 37 mehr als im Vorjahr.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 1 460 506.55, Ausgaben Franken 1 440 829.35, Vorschlag Fr. 19 677.20.

Gemeindeabstimmungen: Revision des Strassenreglementes (Übernahme der Strassenbeleuchtung durch die Gemeinde) 126 Ja, 49 Nein; Übernahme der Meteorwasserableitungen durch die Gemeinde 121 Ja, 54 Nein; Zonenplan Tiefe 120 Ja, 55 Nein; Kredit von Fr. 480 000.— für die Asphaltierung der Gemeindestrasse Rötschwil—Dietenberg 130 Ja, 29 Nein. Der Kanton wird rund Fr. 100 000.— an die Kosten beitragen. Die Jahresrechnung 1979 und der Voranschlag 1980 wurden in offener Abstimmung angenommen.

Wahlen: Rechnungsprüfungskommission: Steiger Werner, Baumann-Solenthaler Trudi. Präsident: Preisig Hans, Tiefe.

Aus der Gemeinde: Am 3. September beschloss die Dorferkorporation mit 28 : 2 Stimmen ihre Auflösung. Die während Jahrzehnten zum Wohl der Allgemeinheit von dieser Körperschaft gelösten Aufgaben waren nach und nach von der Gemeinde übernommen worden, so dass schliesslich die Korporation überflüssig wurde. An der Auflösungsversammlung dankte denn auch der Gemeindehauptmann für die Tätigkeit der Korporation. — In der Nacht vom 31. März auf den 1. April brach im Ädelswil ein Brand aus, dem trotz der Anstrengungen der Schwellbrunner und Herisauer Feuerwehren ein leerstehender Heustadel zum Opfer fiel. Als Brandursache konnte eindeutig festgestellt werden, dass Kinder mit Zündhölzern gespielt und einen Mottbrand verursacht hatten, der dann in der Nacht zum Vollbrand wurde. — Der Verkehrsverein bemühte sich, anstelle der

früheren Schlittelfahrten auf der Staatsstrasse Schwellbrunn—Herisau, die aus Gründen der Verkehrssicherheit schon längst der Vergangenheit angehören, einen Ersatz zu schaffen. Dies gelang ihm mit der Eröffnung der Schlittelbahn Rötschwil—Eggeli.

Bei guter Gesundheit durften Georg und Bettina Fromm-Staub in Elm die diamantene Hochzeit feiern. Georg Fromm wirkte während 41 Jahren als Lehrer in Schwellbrunn und blieb auch nach seinem Wegzug mit der Gemeinde eng verbunden. — Ende März trat Albert Schoch in den Ruhestand, nachdem er 45^{1/2} Jahre lang als geschätzter Spengler und Sanitär-Installateur in der Firma Sanitär Alder AG tätig gewesen war. — Anfangs Juli starb im 81. Altersjahr a. Zahnarzt Jakob Altherr-Gränicher, der sich eingehend auf heimatkundlichem Gebiet betätigte.

Ende 1980 zählte die Gemeinde 1237 Einwohner, einen mehr als im Vorjahr.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Nettoeinnahmen Fr. 1 319 020.95, Nettoausgaben Fr. 1 299 591.46, Einnahmenüberschuss Fr. 19 429.49.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1979 325 Ja, 13 Nein; Voranschlag 1980 251 Ja, 81 Nein. Einbürgerungsgesuch von Reinhold Walz 298 Ja, 38 Nein.

Wahlen: Gemeinderat: Aeberhard Alfred. Rechnungsprüfungskommission: Egidio Parigi.

Aus der Gemeinde: Die Neugestaltung der Hirschenkreuzung, welche die Gemüter während langer Zeit in Wallung brachte, konnte noch nicht abgeschlossen werden; die viel umstrittenen hohen Mauern stehen, und zahlreiche Bäume sind verschwunden. — Der traditionelle Wintersporttag der Jugend konnte im Januar durchgeführt werden. Die Schüler lieferten sich spannende Kämpfe im Schlitteln, Langlauf, Slalom und Abfahrt. — Am kantonalen Mädchenriegentag vom 24. August auf der Geisshalde nahmen über 700 Mädchen teil. Mit dem Treffen waren ein Postenlauf und abwechslungsreiche Sektionswettkämpfe verbunden. Der vom Damenturnverein musterhaft vorbereitete Anlass wurde zu einem richtigen, freudebringenden Volksfestchen. — Zu einem vollen Erfolg wurde der Nothelferparcours, trotzdem die nasskalte Witterung die Abhaltung im Freien vereitelte. Die acht Posten wurden geschickt im Mehrzweckgebäude eingerichtet, wo sich die mehr als 60 Teilnehmer über ihre Kenntnisse ausweisen konnten. In der Eingangshalle wurde das neueste Hilfs- und Instruktionsmaterial ausgestellt, welches der Samariterverein nach dem gelungenen Waldstätterfest vom Gemeinderat erhalten hatte als Dank für den grossen Einsatz. — Am 20. April lud die Musikgesellschaft zu einem besonderen Konzert ein, galt es doch,

die neu erworbenen Instrumente vorzuführen. Die Anschaffung kam auf rund Fr. 50 000.— zu stehen. Der hohe Betrag wurde zusammengetragen durch zahlreiche Zuwendungen von nah und fern. Das Konzert hinterliess einen ausgezeichneten Eindruck und zeigte, welch hohen Stand die Ausbildung der Musikanten unter der Stabführung von Fritz Nef erreicht hat.

Im April starb der 1912 geborene Zimmermann Jakob Blumer. Er baute das väterliche Baugeschäft an der Mooshalde zielbewusst weiter aus und erwarb sich den Ruf eines tüchtigen Berufsmannes, der bei den eidgenössischen Zimmermeisterprüfungen als Experte mitwirkte. Mit 40 Jahren wurde er in den Gemeinderat gewählt, dem er nach einem Unterbruch zum zweitenmal — als Gemeindehauptmann— seine Schaffenskraft und seine Erfahrung zur Verfügung stellte; fielen doch in jene Zeit grosse Arbeiten, wie Schulhausneubau, Ausbau der Steblenstrasse, Bau der ARA. Jakob Blumer gehörte auch dem Kantonsrat an. Er fand aber auch die Zeit, sich in den Dorfvereinen zu betätigen, im Gewerbeverband, der Feuerwehr und im Turnverein.

Ende 1980 zählte die Gemeinde 1484 Einwohner, gegenüber 1434 im Vorjahr.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Bei Einnahmen und Ausgaben von je Franken 702 433.45 schliesst die Jahresrechnung ausgeglichen ab.

Abstimmungen: Jahresrechnung 1979 123 Ja, 1 Nein; Voranschlag 1980 mit 5,5 Steuereinheiten 118 Ja, 5 Nein. Schenkungsvertrag mit Joh. Kaufmann, Bern, über die Liegenschaft «Chäsgaden», Oberdorf, 110 Ja, 11 Nein.

Aus der Gemeinde: Am letzten Junisamstag wurde die ARA in der Tüfi offiziell eröffnet. Es ist ein Gemeinschaftswerk des Abwasserverbandes Wald - Schönengrund. Der mechanisch-biologischen Kläranlage können auch benachbarte Teile der Gemeinden Hemberg und Schwellbrunn angeschlossen werden. — Auf sportlichem Gebiet war auch dieses Jahr allerhand los. Das Jugendskirennen konnte bei günstigen Schneeverhältnissen Ende Januar durchgeführt werden. Dank der Spendenfreudigkeit der Bevölkerung erhielt jeder Teilnehmer einen Preis. — Die Internationalen Wintersporttage verzeichneten eine Beteiligung von rund 1600 Wanderern und 50 Langläufern; diese waren etwas behindert durch den Nass-Schnee. — Jahrelang unterhielt der Verkehrsverein Schönengrund - Wald zwei Loipen, welche sich eines regen Zuspruchs erfreuten. Weil das Pistengerät immer störanfälliger wurde und den Anforderungen nicht mehr genügte, stand der Verein vor finanziellen Schwierigkeiten, die er allein nicht mehr meistern konnte. Im Frühling kam

es dann zur Gründung eines Loipenvereins, welcher sich die Aufgabe stellt, im Raume Waldstatt - Schwellbrunn - Schönengrund - St. Peterzell ein Langlaufzentrum von überregionaler Bedeutung zu schaffen. Für Anfänger wie für Rennläufer sind Pisten verschiedener Länge vorgesehen. Langlauflehrer erteilen Unterricht, Parkplätze sind vorhanden. Die Initianten hoffen, Schönengrund bald weitherum als ideales Langlaufgebiet empfehlen zu können. — Die Internationalen Sommerwandertage litten unter der andauernd nasskalten Witterung. So nahmen diesmal nur rund 750 Personen am Wettermarsch teil, den sie meist in strömendem Regen zurücklegen mussten. — Die Samaritervereine von Schwellbrunn und Schönengrund führten gemeinsam eine gut gelungene Übung durch. Es wurde ein Seilriss bei der Hochhammbahn angenommen, wobei die verschiedensten Hilfeleistungen auszuführen waren, wie dies im Ernstfall verlangt würde. — Das Jodelchörli konnte sein Silberjubiläum feiern. An drei Unterhaltungsabenden im September kam seine Verbundenheit mit der ganzen Bevölkerung aufs schönste zum Ausdruck.

Am Jahresende zählte die Gemeinde 409 Einwohner, sieben mehr als im Vorjahr.

HINTERLAND

Regionalspital: Die Jahresrechnung 1980 schloss bei Einnahmen von Fr. 6 802 411.61 und Ausgaben von Fr. 10 749 200.93 mit einem Rückschlag von Fr. 3 946 789.32 ab, der je zur Hälfte vom Kanton und den Trägergemeinden aufgebracht werden muss. Die Spitalbauschuld konnte früher als erwartet vollständig getilgt werden. An der Delegiertenversammlung im März wurde ein Kredit von Franken 1 243 800.— bewilligt für den Umbau des ehemaligen Absonderungshauses zu einem Personalhaus mit insgesamt 25 Kleinwohnungen mit Kochnische, WC und Dusche. Damit soll dem Bedürfnis nach Wohneinheiten anstelle von Einzelzimmern entsprochen werden. — Im Juni bewilligten die Delegierten einen Kredit von Fr. 41 474.— für die Anschaffung einer neuen Personalsuchanlage anstelle der veralteten und störungsanfälligen Einrichtung. Auch dem Kreditgesuch von Fr. 18 000.— für ein Blutanalysegerät wurde entsprochen. Die Delegiertenversammlung im Dezember hatte sich mit der Erhöhung der Spitaltaxen zu befassen. Sie betragen nun ab 1. Januar 1981 in Anlehnung an die Tarife der Landspitäler im Nachbarkanton St. Gallen für die allgemeine Abteilung pro Tag Fr. 105.— (bisher Fr. 90.—), für Zweierzimmer der Privatabteilung Fr. 178.— (Fr. 148.—), für Einerzimmer Fr. 203.— (Fr. 158.—). Der von der Versammlung gebilligte Voranschlag für 1981 rechnet mit einem Fehlbetrag von 3,892 Millionen Franken. — Im August wurde das neue Ambulanzfahrzeug, das achte seit der Aufnahme des motorisierten

Betriebes im Jahre 1920, übernommen. An die Kosten von 80 000 Franken leisteten der Zivilschutz Fr. 25 000.—, das Rote Kreuz Fr. 10 000.—. Am 25. November fand im Regionalspital eine Alarmübung statt, an welcher sich das Betriebspersonal des Spitals und die Feuerwehr beteiligten und die Zusammenarbeit erprobten. Die Rettung von Patienten und ihre weitere Betreuung durch das Spitalpersonal stellten hohe Anforderungen an die Beteiligten. Nach Abschluss der Übung wurde mit Befriedigung festgestellt, dass selbst bei einem schweren Brandfall die Patienten nicht verloren wären. — Ende Oktober trat Pfarrer Albert Scherrer die von der Synode der beiden Appenzell geschaffene Stelle eines Spitalseelsorgers an. Der Gewählte betreut die Patienten in der Kantonalen Psychiatrischen Klinik und im Regionalspital Herisau.

Der Kantonsrat anerkannte in seiner Sitzung vom 20. Oktober die Wasserversorgungskorporation Hinterland als Körperschaft des öffentlichen Rechts. — Die Industriegemeinschaft Appenzell-Hinterland führte wie im Vorjahr wieder einen unentgeltlichen Kurs «Staatskunde für jedermann» durch. An sechs Abenden vermittelten die Gewerbelehrer Knellwolf, Kunz und Ruesch einen Überblick über dieses weitschichtige Gebiet.

Am 24. Oktober wurde vom Geologischen Institut der ETH Zürich ein Grossrelief des mittleren Alpsteingebirges als Dauerleihgabe der Sämtischwebebahn übergeben. Es wurde in den Jahren 1900 bis 1904 vom bekannten Geologen Albert Heim in Zusammenarbeit mit dem St.Galler Stickereizeichner Carl Meili geschaffen. Einer der wenigen Gipsabgüsse hat nun seinen Platz in der Eingangshalle der Talstation Schwägalp gefunden, wo er, geschützt in einem Glaskasten, von allen Seiten betrachtet werden kann.

TEUFEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 8 801 787.—, Ausgaben Franken 7 934 511.—, Einnahmenüberschuss Fr. 867 276.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 131 550.—). Gründe des bessern Resultats: Fr. 710 000.— Mehrertrag an Steuern (davon ordentliche Steuern Fr. 345 000.—, Grundstückgewinnsteuern Fr. 315 000.—, Handänderungssteuern Fr. 50 000.—). Ausserdem bessere Abschlüsse bei allgemeiner Verwaltung, Wasserversorgung, Gemeindekrankenhaus und Altersheim Bächli; Mehrausgaben beim Zivilschutz, Altersheim Alpstein, Konto AHV sowie bei Versicherungen und Fürsorge. Verschuldungsreduktion um ca. 1,5 Mio auf 1 Mio per Ende 1980; Steuerfuss 1980 4,25 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 4. Mai: Kantonsratswahl kam nicht zustande. Gemeinderat: Emil Giger, 432 Stimmen; ab-

solutes Mehr 396 Stimmen (für Hans Bruderer). 8. Juni: Nachwahl in den Kantonsrat: Anton Müller, 361 Stimmen (für Albert Zeller). Einwohnerversammlung 16. März: Annahme der Jahresrechnung 1979 und des Budgets 1980 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 4,25 Einheiten. Aufnahme ins Teufener Bürgerrecht von Geldmacher Wolf Joachim, geb. 1957, Geldmacher Ulla Britta, geb. 1958, Geldmacher Bernd Erwin Helmut, geb. 1960, alle deutscher Staatsangehörigkeit; Kerbage Louis, geb. 1944, libanesischer Staatsangehöriger, und Porter Hans Henry, geb. 1966, britischer Staatsangehöriger. Gemeindeabstimmungen: 2. März: Bewilligung eines Kredites von Fr. 142 300.— für die Renovation des Wohnhauses ehemals Menet neben dem Werkhof: 886 Ja, 480 Nein. Stimmbeteiligung 43 %. 8. Juni: Bewilligung eines Kredites von Fr. 1 312 000.— für Umbau und Renovation des Gemeindehauses: 881 Ja, 533 Nein. Zustimmung zur Initiative «Überbauung Stofel-Eggli» mit Umzonung in die Wohn- und Gewerbezone mit zwei Geschossen und Ausnützungsziffer 1,1 m: 897 Ja, 507 Nein; dazu Aufnahme eines neuen Artikels «31bis» in das Baureglement der Gemeinde über eine Bauvolumenbeschränkung entsprechend dem Baureglement von 1962: 833 Ja, 566 Nein. Stimmbeteiligung 47,7 %. 28. September: Annahme dreier Vorlagen: Genehmigung eines Kredites von Fr. 1 850 000.— für die Sanierung des Gemeindekrankenhauses: 1043 Ja, 68 Nein; Anschaffung eines Tremo-Schmalspur-Mehrzweckfahrzeugs für das Gemeindebauamt für Fr. 93 000.—: 859 Ja, 229 Nein; Schaffung öffentlicher Schutzplätze in der Lustmühle mit Gemeindeanteil von Fr. 72 000.—: 730 Ja, 251 Nein. Stimmbeteiligung 32 %. 30. November: Rückweisung eines Initiativbegehrens zur Überprüfung und Neufestsetzung der Wartgelder, Sitzungsgelder und Entschädigungen an die nebenamtlichen Funktionäre: 674 Nein, 624 Ja. Stimmbeteiligung 40 %.

Aus der Gemeinde: In Zusammenarbeit mit Pro Senectute führte der Frauenverein Teufen eine neue Form des Mahlzeitendienstes für Betagte ein: Das Mittagessen wird in der Küche des Krankenhauses Teufen zubereitet und von Vereinsmitgliedern den Bestellern ins Haus gebracht. — Am ersten Märzsonntag wurde in der Grubemann-Kirche erstmals ein Kinderabendmahl ausgeteilt, und am 2. April trafen sich Protestanten und Katholiken im Sekundarschulhaus, um über Jugendsekten zu sprechen und sich anhand eines Farbfilms ins Bild setzen zu lassen. Als Referenten stellten sich Pfarrer Thomas Scheiber und der katholische Jugendseelsorger Niklaus Bayer, beide von St.Gallen, zur Verfügung. — Am 8. Juni gelangte neben der Renovations- und Umbauvorlage für das Gemeindehaus auch die sogenannte «Stofelinitiative» zur Abstimmung, die vor Jahresfrist mit 185 Unterschriften eingereicht worden war; sie verlangte im wesentlichen eine Rückzonung des Gebiets westlich des Pfarrei-

zentrums von der Drei- in die Zweigeschosszone sowie eine neuerliche Volumenbeschränkung, wie sie das Baureglement 1962 der Gemeinde enthalten hatte. Im Vorfeld der Abstimmung fanden in Zeitungen und Versammlungen Auseinandersetzungen von für Teufener Verhältnisse seltenem Ausmass statt, wobei die führenden politischen Gremien fast ausnahmslos der gemeinderätlichen Ansicht, für eine Änderung sei es zu spät, beipflichteten. Die Befürworter der Initiative betonten jedoch, dass das bis heute dörfliche Teufen durch den vorgesehenen Bau vorstädtisch wirken müsste; die Initiative wurde durch die Stimmbürger deutlich gutgeheissen, was ein weiteres privates Konsortium zwang, eine grosse Überbauung zwischen Ebni und Bächli neu und in reduzierter Form zu projektieren. — Am 15. Juni führten die Teufener Turnvereine auf den Landhausanlagen bei viel Wetterglück den kantonalen Einzelturntag durch, wobei erstmals auch Behinderte teilnahmen. — Anlässlich des 50jährigen Bestehens der Ostschweizerischen Radiogenossenschaft (ORG) ernannte die Jubiläums-Generalversammlung in der «Linde» ihren Mitbegründer, den in Teufen wohnhaften Prof. Dr. Georg Thürer, zum Ehrenmitglied. — Besitzer von Teufener Ladengeschäften luden auf den 3. Juli zur Gründung einer IGT, d. h. einer Interessengemeinschaft Teufen (der Laden- und Geschäftsbesitzer) in den «Ochsen» ein. Als Präsident wurde Optiker Beat Diethelm, der Vater des Gedankens, gewählt. — Mitte Juli erklärte Oberschwester Hildgard Neuhaus ihren Übertritt ins wohlverdiente Rentnerleben nach 21 Jahren Dienst im Teufener Gemeindekrankenhaus. Sie war, angeworben von Dr. med. J. Bruhin, 1959 nach Aufhebung einer Aroser Klinik mit ihrer Equipe freier katholischer Schwestern nach Teufen übergesiedelt, da hier das Mutterhaus Riehen seine (evangelischen) Schwestern zurückgezogen hatte. Glücklicherweise liess sich die bisher als Stellvertreterin amtierende Schwester Leonie Hofmann als neue Oberschwester verpflichten. — In einer Kurzfeier wurde am 19. Juli die zehntausendste Buchausgabe in der letztes Jahr eröffneten Gemeindebibliothek gewürdigt. — Die Bundesfeier fand erstmals auf dem Areal des Pfarreizentrums im Stofel statt. Die Ansprache hielt Kantonsrat Hans Eugster, Waldstatt. Nach der Feier spielten die Vorarlberger «Desperados» zum Tanze auf. Auf Funken und Feuerwerk verzichtete man, doch ein Kinderumzug mit Fackeln und Lampions leitete die Feier mit dem Marsch auf der Hauptstrasse von der Dorfturnhalle zum Pfarreizentrum ein. — Am 10. August stand der neue, um ein Möbelmagazin sowie eine Küche, eine geräumige Toiletten- und Garderobenanlage erweiterte Zwischenbau Zwinglisaal—Pfarrhaus Hörli zur Besichtigung frei. — Im gleichen Monat hat die Leonie-Hartmann-Stiftung dem Krankenhaus Teufen zum zweiten Mal einen Schenkungsbetrag von Fr. 20 000.— zu-

gesprachen. Sie sind im Hinblick auf die vorgesehene bauliche Sanierung für die medizinische Ausstattung gedacht; denn die Stiftung bezweckt, Spitäler mit freier Arztwahl zu fördern. — Samariter aus Teufen, Stein, Bühler und Gais sowie Polizei und einige Feuerwehrleute wurden am Nachmittag des 16. August alarmmässig zu einem regionalen Einsatz aufgeboten. Der von Frau Dr. Vreni Bachmann organisierten Rettungsübung lag eine Kollision von Auto und Bahn im Teufener Stationsareal zugrunde. Massgebliche Experten waren von der sauberen Arbeit sämtlicher Beteiligten beeindruckt. — Am Abend des 22. August ehrte Bundesrat Kurt Furgler Teufen mit seinem Besuch, als der Zivilschutzverband St.Gallen-Appenzell unter dem Vorsitz des St.Galler Stadtrates Werner Pillmeier in der «Linde» sein zwanzigjähriges Bestehen feierte. Eine Schulklasse aus Nieder-teufen und der Teufener Jodlerclub umrahmten die Feier mit Liedern und «Zäuerli». Der Kernsatz in den Ausführungen des hohen Magistraten aus Bern lautete: Ohne Zivilschutz wären wir erpressbar; in seinem Referat über «Hauptprobleme des Zivilschutzes in den achtziger Jahren» nannte er als vordringliche Ziele: jedem Schweizer seinen Schutzplatz, Erstellen weiterer Anlagen für den Sanitätsdienst, Verbesserung der Ausbildung, insbesondere der Kader. — Das hinter dem Restaurant Anker gebaute, von Architekt Hannes Thurnherr projektierte Hotel Anker eröffnete am letzten Augustmittwoch seine Pforten. Im Gegensatz zu dem vor einem Jahr eingeweihten Hotel Garni Säntis bietet die neue, geschickt und stilrein ins Dorfbild eingefügte Gaststätte auch die Möglichkeit der Vollpension. Besitzerin ist die Familie Hans Höhener. Ins Erdgeschoss des neuen Hotels ist ein Ladengeschäft eingebaut, in das gute zwei Monate später eine Filiale der St.Galler «Chäshütte» Einzug hielt. — «Hier städtische Geburtsklinik», eine vom Schweizer Fernsehen ausgestrahlte Sendefolge, versammelte Evangelische und Katholiken erstmals am 3. September in der Aula des Sekundarschulhauses zum ökumenischen Gespräch, das nach jeder weiteren Sendung fortgesetzt wurde. — In seiner ersten Septembersitzung beschloss der Gemeinderat, dem Regierungsrat die Aufhebung der Baulinie für eine Fortsetzung der Umfahrungsstrasse vom Anschlusswerk Linde zur Lortanne an der Speicherstrasse zu beantragen, um das weite, zusammenhängende Erholungsgebiet im Bereich der Altersheime am Lindenhügel zu retten und eine Erweiterungsmöglichkeit für die Sportanlagen zu sichern. Zudem nahm er Kenntnis von der regierungsrätlichen Genehmigung der geplanten Schmutzwassersanierung ausserhalb der Bauzone, womit eine neue Phase des Teufener Gewässerschutzes beginnt. — Ende März war von den Organisatoren der Teufener Jubiläumswoche 1979 die Stiftung «Teufen-Surcuolm» gegründet worden; der Gemeinderat genehmigte ihren Statutenvor-

schlag. Das 1348 m hoch gelegene Bergbauerndorf Surcuolm hinter Ilanz hatte auf kantonales Geheiss anno 1965 ein grosses Schulhaus mit einem Turn- und Spielplatz, drei grossen Schulzimmern, einer Küche, geräumigen sanitären Anlagen, einer eingebauten Turnhalle und einem ausbaufähigen Dachstock gebaut und auch das Postbüro dort untergebracht. Seit einigen Jahren steht es aber — abgesehen vom Postlokal — leer, da die wenigen Schüler ins benachbarte Flond zur Schule gehen. Die Verhandlungspartner aus Teufen wurden mit den Behörden von Surcuolm in dem Sinne einig, dass der Gemeinde ein Schulzimmer für Religionsunterricht und Versammlungen zur Verfügung bleibt, die andern Räume aber und der Dachstock der «Pro Surcuolm»-Stiftung in Teufen zur Umwandlung in ein Lager- und Ferienheim auf 20 Jahre überlassen werden. Der Umbau wurde nun angestrebt, um Schulen, Vereinen und einer weitem Einwohnerschaft Teufens die Möglichkeit zu bieten, an einem schönen und ruhigen, vom Massentourismus verschonten Ort Ferien, Lager oder Schulerlegungen durchzuführen. Soweit das Haus nicht von Teufenern benützt wird, stellt man es andern Schulen und Vereinen zur Verfügung. Zugleich erhält man Kontakt mit einer romanischsprechenden Bevölkerung und hilft man der finanzschwachen Gemeinde, auf deren Schulhaus noch Schulden in der Höhe von mehr als fünf Jahreseingängen an Gemeindesteuern lasten, auch finanziell. Das Umbauprojekt wurde auf Fr. 150 000.— veranschlagt. Der Teufener Gemeinderat beschloss anfangs 1980, zulasten der Jahresrechnung 1979 einen einmaligen Beitrag von Fr. 25 000.—, zudem ein zinsloses Darlehen von Fr. 75 000.— auf die Dauer von 20 Jahren zu gewähren. Das Organisationskomitee «500 Jahre Gemeinde Teufen» hatte anlässlich der Jubiläumswoche einen Reingewinn von Fr. 46 260.— erzielt und nun ebenfalls der Stiftung «Pro Surcuolm» zukommen lassen. Um die Restfinanzierung sicherzustellen, führte das Komitee am 12./13. September ein «Tüüfner Herbstfescht» mitsamt einer Tombola durch, was einen Reingewinn von Fr. 31 000.— abwarf; zudem wurde der Haupttreffer, ein VW-Polo, dessen Besitzer nicht erschien, zugunsten der Stiftung verkauft. Das Herbstfest ging in der geräumigen neuen Posthalle, in der Hechtremise und im halbwegs geräumten Einstellraum des Feuerwehrhauses vonstatten. — Am anschliessenden Sonntag führte der Frauenverein gemäss dreijährigem Turnus in der «Linde» das Altersfest durch. Neben Ansprachen und Darbietungen von Stegreifmusikanten trug das Sankt Galler Senioretheater mit Elsa Bergmanns Dreiakter «Vo Hüehner, von früehner und vo hüt» zur Fröhlichkeit bei. — Der Teufener Jahrmarkt vom ersten Sonntag und Montag im Oktober zeigte bei freundlicher Witterung nach Jahren des Rückgangs einen bescheidenen Aufschwung in bezug auf den Besuch, doch wurde er nur

noch auf dem Zeughausplatz abgehalten. — Am letzten Oktobersamstag führte die Weberei Schläpfer & Co. zusammen mit «Stardecor» in der «Linde» den Firmenabend mit Ehrungen für Betriebs-treue sowie für gute Lehrabschlüsse durch. — Die Frauen- und Müttergemeinschaft Teufen-Bühler lud am 28. Oktober zu einem Vortrag von Dr. Josef Kühne, Rorschach, über «Unsere Kinder in der Pubertät» ins Pfarreizentrum Stofel ein, und am Kirchgemeindeabend von anfangs November erläuterte Prof. Hans-Dietrich Alten-dorf von der Universität Zürich im Sekundarschulhaus Hörli anhand von Dias die bildliche Darstellung des christlichen Glaubens vor allem in der altchristlichen Kirche. — Am 10./11. November gastierte der Zirkus Medrano auf dem Zeughausplatz. — Wie üblich fand die Jungbürgerfeier am letzten Freitagabend des Wintermonats im Hörli, der gemütliche 2. Teil im «Sternen» statt. Charles E. Ritter-band von der Hochschule St.Gallen äusserte sich zum Problem eines Beitritts der Schweiz zur Uno in eher positivem Sinn. Von 68 Ein-geladenen hatten sich 42 Schweizer und Ausländer beiderlei Ge-schlechts eingefunden. — Der Frauenverein Teufen veranstaltete am Nachmittag des 3. Dezember im Zwinglisaal einen Basar mit Kaffeestube. Von den Fr. 6300.— Reingewinn gingen Fr. 2500.— an das Sonderschulheim Sonnehüsli von Jürgen Schuster in der Hau-teten, Fr. 2000.— wurden auf Winterhilfe, Patenschaft für bedrängte Gemeinden, appenzellische Pflegekinder und Surcuolm verteilt; den Rest legte der Verein für seine vielseitigen Verpflichtungen auf einem Sparheft an. — Am 6. Dezember setzte die am vergangenen Juli ins Leben gerufene IGT dem Kläusler in der Gemeinde einen neuen Akzent. Die zusammengeschlossenen Ladengeschäfte durch-querten die Gemeinde mit einem Fuhrwerk, auf dessen Ladebrücke eine Klausenhütte thronte, aus der Nikolaus im Bischofsornat mit seinen Knechten den erstaunten Zuschauern Päckchen mit Essbarem in die Hand drückte. — Auch wurde im Dezember an der Ostwand der Kantonalbankfiliale ein Bancomat in Betrieb genommen. — Dem letzten gemeinderätlichen Communiqué vom 31. Dezember liess sich entnehmen, dass — ein Zeichen unserer Zeit — ein Energiebeauf-tragter, Werner Strübi, mit einer Reihe praktikabler, gemeinde-eigene Gebäude betreffende Sparvorschläge gute Dienste geleistet hat. — Natürlich verfolgte an diesem Morgen ein zahlreiches Publi-kum die Silvesterkläuse, die seit wenig Jahren zum Teil bis in die tiefe Nacht hinein umhergehen.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Handel und Gewerbe waren gut beschäftigt, obwohl die Bautätigkeit mangels Angebot an bau-reifem Land eher rückläufig war. Die Industriebetriebe arbeiteten unterschiedlich. Auf dem Textil- und Bekleidungssektor verzeich-neten die meisten Firmen Vollbeschäftigung bei gedrückten Margen.

Die Güttinger AG, elektronische Rechengерäte, Nieder-teufen, fusio-nierte ihre Abteilung «Satzautomation und Fotosatz» am 1. April mit der Firma H. Berthold AG, Berlin, um den Anschluss an eine welt-weite Vertriebsorganisation zu finden. So produziert nun die Ber-liner Firma Fotosatzgeräte, die Entwicklung aber bleibt in Nieder-teufen. Sprecher+Schuh AG, Aarau, beteiligt sich weiterhin an der Produktion der «Werkzeugmaschinensteuerung» unter dem Namen Güttinger AG. Von den 160 Mitarbeitern sind 60 in die H. Ber-thold AG übergetreten; 20 von ihnen ziehen ins Ausland. Die Arbeits-plätze in Nieder-teufen bleiben gesichert, und der Betrieb der Güt-tinger AG in Trogen ist von den veränderten Verhältnissen nicht direkt betroffen. — Die Einwohnerzahl der Gemeinde Teufen ist 1980 um 97 auf 5133 per Ende 1980 gestiegen. Das bereinigte Er-gebnis der Volkszählung lieferte 5027 Einwohner per Stichtag 1./2. Dezember; es beruht nicht auf den gleichen Kriterien.

Kulturelles: Die seit 1969 bestehende «Krypto» Buchhandlung von F. Flück-Wirth, d. h. die «Internationale Buchhandlung für Botanik und Naturwissenschaft», die bisher im Herrschaftshaus zur «Grün-au» untergebracht war und unter Platzmangel litt, konnte am 1. März das mittlere Stockwerk des neuern Stickereigeschäftshauses Oertle & Co. beziehen und sich somit für die Zukunft genügend Raum sichern. Die umfangreiche Versandbuchhandlung verfügt über einen in wissenschaftlichen Fachkreisen international begehrten Katalog und leistet einen kulturellen Beitrag an die Naturwissenschaften. — Am 18. Januar führte die Lesegesellschaft, deren Veranstaltungen normalerweise im «Schützengarten» stattfinden, die Hauptversamm-lung durch, wobei für den zurücktretenden Pfr. Carl Gsell Lehrer Alfred Jäger als Präsident gewählt wurde. Einen guten Monat später bot Klaus Peter Nüesch einen interessanten Diavortrag über Wien, wie er es als junger Architekt erlebt hat. Der Rorschacher Arzt Dr. Gerold Rusch hielt am 25. März einen instruktiven Vortrag über «Appenzeller Graphik». Am 10. Mai liessen sich etwa 40 Mitglieder der Lesegesellschaft im Car nach der Reichenau chauffieren, wo der Hauptteil der Betrachtungen den drei Kirchen von Ober-, Mittel- und Unterzell galt, so dass den Teilnehmern die frühmittelalterliche Bodenseeregion mit ihren kulturellen Leistungen deutlich und leben-dig wurde. In der Grubenmann-Sammlung führte alt Gemeinderat Hans Bruderer am 6. und 13. Juni die ausgestellten Werkzeuge aus der Grubenmannzeit einem interessierten Publikum vor und er-läuterte sie sowie ihre Handhabung. Als Neuauflage erschien, her-ausgegeben vom Appenzeller Heimatschutz, Salomon Schlatters Pu-blikation «Das Appenzellerhaus und seine Schönheiten» in dritter, unveränderter Auflage und als Neuerscheinung der Reihe «Teufener Hefte» der «Kunstführer Teufen» von Prof. Dr. Eugen Steinmann,

Trogen. Beide Werke wurden am 4. September einer grössern Anzahl Gäste in der Gemeindebibliothek vorgestellt, Schlatters Neuauflage durch die Obmännin des ausserrhodischen Heimatschutzes, Frau Rosmarie Nüesch, Teufen, der Kunstführer durch den Autor. Sechs Tage später veranstaltete die Lesegesellschaft im Rahmen des Teufener Herbstfestes Pro Surcuolm einen Vortrag; Prof. Dr. Leza Uffer, St.Gallen, beleuchtete auf spannende Art «Graubünden, Land zwischen Nord und Süd». Alljährlich veranstaltet die Lesegesellschaft eine heimatkundliche Exkursion, so auch am letzten Septembersamstag im äussersten Westen der Gemeinde, d. h. im Gebiet Hauteten-Sommerhütte. Zunächst erläuterte Dr. Ettinger, Adjunkt des kantonalen Oberforstamtes, den dort angelegten kantonalen Pflanzgarten; dann führte Gemeindeförster Ernst Rohner zur Aufforstung des Quellgebietes Hauteten; anschliessend gingen die Zuhörer mit Werner Strübi und Werner Holderegger von der Teufener Wasserversorgung an die Sitter und zum Pumpwerk Sommerhütte hinunter, wo die Teufener Wasserversorgung mit reinem Quellwasser gespiessen wird. Die Station wurde 1912 eingerichtet und deckt 40 Prozent des Teufener Wasserbedarfs. Am 23. Oktober gewährte Dr. Walter Bühler, Auslandredaktor der «Appenzeller Zeitung», Einblick in die vielgestaltige Welt des Islam. Die beiden letzten Veranstaltungen des Jahres galten dem Lesen. Wie seit Jahren stellte Buchhändler Louis Ribaux, St.Gallen, passende Neuerscheinungen des Buchmarktes vor, wobei er die Flut der Neudrucke geschickt durchkämte. Zehn Tage später, am 15. November, orientierte Gemeinderat Prof. Dr. Peter Wegelin über die Möglichkeiten, sich in der Gemeindebibliothek, in der sich das Publikum eingefunden hatte, selber zu bedienen; die Bücherei umfasst gegenwärtig 4000 Bände. Anschliessend gab Lehrer Ruedi Rohner, Heiden, Kostproben vorderländischer Mundart. — Der Männerchor Tobel-Teufen feierte sein 75jähriges Bestehen. Am 17. Mai sass er mit Vereinsdelegationen zusammen im Höhenrestaurant Waldegg, wobei Präsident Georg Winkelmann die Glückwünsche von Teufener Harmoniemusik und Chören entgegennehmen durfte. Am Unterhaltungsabend vom 8. November in der «Linde», an dem auch Gastvereine ihren musikalischen Beitrag leisteten, wurde im 2. Teil ein dem jubilierenden Männerchor gewidmetes, urchig-teufnerisches Theaterstück «Bi ös im Tobel» des Herisauers Emil Küng uraufgeführt. Der Dreiakter blendete in die Gründungszeit des Chores zurück. Als «Hobby-Singers» boten die Sänger des Männerchors Teufen am 12. November ein aufgelockertes Liederkonzert im Café Spörri.

Die übrigen konzertanten Darbietungen fanden — wenn es sich um Kammermusik handelte — im Singsaal Niederteufen, soweit es eigentliche Chor- und Orchesteraufführungen sowie Orgelwerke be-

traf, in der Grubenmann-Kirche statt. So boten die beiden in Teufen wohnhaften Musiker Ferdinand Hürlimann, Klarinette, und Peter Waters, Klavier, den ersten kammermusikalischen Abend des Jahres am 20. Januar, wobei Werke von Mozart, von Romantikern und der Moderne erklangen. — Am 11. Mai spielten der Teufener Cellist Walter Haefeli und der Pianist Francis Engel herrliche Kammermusik von Händel, Beethoven, Schubert und Schumann. Die Sankt Galler Kammermusiker, Bläser und Streicher, strichen und bliesen am 7. Juni aus Mozarts kammermusikalischen Kompositionen. — Die spanische Pianistin von internationalem Ruf, Maria Luisa Cantos, brachte am 22. November den Höhepunkt der Konzerte in Nieder-teufen; Chopins h-moll-Sonate op. 58 folgten vor allem spanische Kompositionen vom Barock bis in die Moderne, die Beifallsstürme auslösten. — In der Kirche fanden sich am 8. März sangesfreudige Vorderländer und Vorarlbergerinnen zu einem Schubert-Liederabend ein. Mit dem Männerchor Walzenhausen und den Lustenauer Dorfschwalben wirkten vier Solistinnen und Solisten unter der Leitung von Helmut Fischer zusammen. — Im Sinne eindrücklicher Verkündigung wirkte am 15. März das Singspiel «Eliatha, mein Gott kommt» in der Dorfkirche. Eine ökumenische Gruppe junger Leute aus dem Toggenburg hatte mit hohem persönlichem Einsatz Texte und Lieder geschaffen und sie in verschiedenen Kirchen mit tiefem Ernst vorgetragen. — Das Ostschweizer Kammerorchester unter Urs Schneider brachte am 29. Juli Werke von Schubert, Viotti, Janacek und Dvorak. — Den Abschluss der «Teufener Konzertsaison» übernahm die Metallharmonie St.Otmar, St.Gallen, unter der Leitung von Werner Strassmann. Ihre Vorträge bildeten einen letzten Höhepunkt nicht nur für das Ohr, sondern ebenso für das Auge; als Gastsolist wirkte erstmals Organist Wilfried Schnetzler mit seinen Vorträgen auf der Teufener Metzlerorgel mit. Er wurde als Nachfolger von Peter Juon mit Amtsantritt am 1. Januar 1981 gewählt.

Der in Teufen ansässige Künstler Hans Schweizer stellte im März eigene Werke in der Galerie Buchmann aus. — Ungefähr gleichzeitig stellte Emil Walser, ebenfalls in Teufen wohnhaft, in der Galerie Pappelhof, Appenzell, Werke neuern Datums, meist liebevolle Landschaftsbilder appenzellischer Prägung, aus. — Zwei junge Fotografen, René Niederer, Lustmühle, und Johannes Eisenhut, Rehetobel, früher in Niederteufen, zeigten Ende März im Rahmen der Hauptversammlung des Teufener Krankenpflegevereins eine prachthvolle, einstündige Tonbildschau über das Appenzellerhaus. Neben fachtechnischen und stilistischen Belangen kamen auch typische und ausserordentliche Stimmungen in der Landschaft voll zur Geltung. Herbert Maeder als grosser Fachmann betonte: «Aufwand und Mühe haben sich gelohnt; das Werk überzeugt sowohl durch die hohe

Qualität der Fotografie, wie auch durch die sorgfältige Dokumentation.»

Totentafel: Grosse Anteilnahme bekundete die Teufener Bevölkerung am Hinschied von Musikdirektor Peter Juon vom 24. Juli. Er wohnte zwar in St.Gallen, wo er während Jahrzehnten als energischer und tüchtiger Gesanglehrer an der Knabensekundarschule Bürgli gewirkt und nach dem Zweiten Weltkrieg den St.Galler Knabenchor gegründet hatte. Trotzdem fühlte er sich alle Jahre hindurch mit dem Appenzellerland und ganz besonders mit Teufen eng verbunden: Er war ein appenzellisch empfindender Bündner. 1907 wurde er in Waldstatt geboren, zog bald darauf mit seinen Eltern und seiner Schwester nach Teufen und besuchte hier Primar- und Sekundarschule, dann in Chur das Seminar. Anschliessend widmete er sich dem Musikstudium in Winterthur und Rom. Wieder in der Schweiz, wurde er 1932 Organist von Teufen — und blieb es bis zu seinem Tode. Zwei Jahre später übernahm er den zehn Jahre alten evangelischen Kirchenchor, und am Karfreitag 1980 ahnte er nicht, dass er mit seinen Sängerinnen und Sängern letztmals im Teufener Gottesdienst mitgewirkt hatte. Erfolg hatte er auch mit dem von ihm in jungen Jahren gegründeten, 180 Schüler zählenden Jugendchor; doch bald gab er ihn in andere Hände, und der Chor löste sich wieder auf. Auch an der Sekundarlehrantsschule St.Gallen unterrichtete er Gesang, ebenso einige Jahre lang an der Kantonsschule Trogen, und nach seiner Pensionierung erteilte er noch während mehrerer Jahre Gesangsunterricht an der Sekundarschule Teufen. Ausserdem hatte er jahrzehntelang das Amt eines appenzellischen Kantonaldirigenten inne. Zwei Ereignisse jedoch prägten Anfang und Ende seines öffentlichen Wirkens: Für die grosse Appenzellische Gewerbeausstellung von 1937 auf dem Zeughausplatz Teufen hatte Redaktor Steinmann ein Festspiel mit dem grossen Teufener Brückenbauer Hans Ulrich Grubenmann in der Hauptrolle geschrieben; die Musik hiefür komponierte der damals junge Peter Juon, und die gesamte musikalische Leitung von Harmoniemusik und Chören lag sicher in seiner Hand. Und 1979 feierte Teufen sein Dorfjubiläum «500 Jahre Gemeinde Teufen». Diesmal verfasste Prof. Georg Thürer das Festspiel «Tüüfner Bilderboge», und wiederum übernahm der inzwischen gealterte Peter Juon den musikalischen Teil und komponierte die Chorsätze von «Begrüssungschor» und «Tüüfner Lied». Sie wurden Peter Juons Abschiedsgeschenk an die Gemeinde. Ein mächtiger gemischter Chor aus den drei Rotbachgemeinden sang dem Verstorbenen in der Teufener Kirche unter der Leitung von Marcel Schmid, St.Gallen, Schuberts «Sanctus» zum Abschied. — Im Anschlusswerk Hinterbüel der Umfahrungsstrasse ereignete sich am 27. April ein tödlicher Verkehrsunfall. Ein von dieser abzweigender

PW-Fahrer schnitt dem auf der Steinerstrasse korrekt fahrenden Mofa-Lenker, dem 54jährigen Arnold Mettler aus Hundwil, die Fahrbahn ab; die schweren Kopfverletzungen des Gestürzten führten nach zwei Tagen zum Tode. — Am 17. August ereignete sich bei der Einmündung der Haslenstrasse in die Umfahrungsstrasse ein tödlicher Unfall; eine Fussgängerin überquerte die Autobahn, ohne auf die Hupsignale des herannahenden Automobilisten zu achten, so dass sie trotz eines brüsken Bremsmanövers angefahren wurde. — Der 59jährige Teufener Trax- und Baggerunternehmer Jakob Hörler verunglückte am 4. September im Hochalpgelände, da die Böschung, auf der er arbeitete, abglitt, so dass er unter seine schwere Arbeitsmaschine geriet und erdrückt wurde. — Gegen Ende September starb in Bern der ehemalige Präsident der PTT-Generaldirektion, Gustav Adolf Wettstein, in seinem 80. Altersjahr. Sein Vater hatte seinerzeit der Strafanstalt Gmünden vorgestanden und sein tüchtiger Sohn die Primar- und die Sekundarschule in Teufen besucht.

BÜHLER

Jahresrechnung: Nettoeinnahmen Fr. 1 691 658.—, Nettoausgaben Fr. 1 691 379.—; Einnahmenüberschuss Fr. 279.— (budgetiert Franken 10 000.—). Wesentlich besserer Steuereingang (um Fr. 55 000.—), Besserabschlüsse bei Kanalisation und Kläranlage (Fr. 40 000.—), bei der Wasserversorgung (Fr. 27 000.—), beim Fürsorgewesen (Franken 10 000.—); Budgetüberschreitungen bei Altersheim und Verwaltung, beim Strassenwesen des Bauamts; unveränderter Steuerfuss von $4\frac{1}{4}$ Einheiten. Verschuldung: rund Fr. 522 000.— Fremdkapital.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 4. Mai: Gemeinderat: Elisabeth Eschler-Sutter 261, Theo Bruderer 251 Stimmen (abs. Mehr 226) für Gemeindehauptmann H. R. Früh und Vizehauptmann R. Steiner. Wahl als Gemeindehauptmann: Theo Bruderer 258 Stimmen (absolutes Mehr 216 Stimmen). 2. März: Annahme aller vier Vorlagen: Jahresrechnung 1979 335 Ja, 8 Nein; Budget 1980 mit unverändertem Steuerfuss von $4\frac{1}{4}$ Einheiten 318 Ja, 27 Nein; ausserordentliche Amortisation von Fr. 100 000.— an die zu tilgenden Aufwendungen «Friedhofgebäude» 331 Ja, 14 Nein; an Trottoireinbau Trogenerstrasse Fr. 100 000.— 327 Ja, 22 Nein. Stimmbeteiligung 43 %. 4. Mai: Annahme der beiden Vorlagen: Gründung einer Musikschule 278 Ja, 178 Nein und Ausrichtung einer Abfindungssumme von Fr. 200 000.— an die evangelische Kirchgemeinde für die Überlassung der Pfarrwohnung im Gemeindehaus. Stimmbeteiligung 57 %. 30. November: Bewilligung des Bodenverkaufs von ca. 360 m² Boden des Oberdorfparkli an die evangelische Kirchgemeinde sowie der Einräumung

eines Vorkaufsrechtes am Feuerwehrgerätehaus Oberdorf: 293 Ja, 110 Nein. Stimmbeteiligung 48,5 %.

Aus der Gemeinde: Auf die Wahlen hin hat Gemeindehauptmann Hans Rudolf Früh nach zwölfjährigem Einsatz seinen Rücktritt erklärt. Während seiner Amtszeit und durch seinen Einsatz erfolgte der Hauptausbau der Infrastruktur, so dass Bühler mit der Zeit ging; Ausbau der Ortsdurchfahrt, Einbau der Kanalisation mit anschließendem Bau der Kläranlage zusammen mit Gais, Neubau des Schulhauses mit Turnhalle und Gemeindesaal, Umbau und Erweiterung des Altersheimes sowie weitere Aufgaben. — Im Zusammenhang mit dem Bau des ARA-Hauptkanals hatte Lehrer Rudolf Steiner vor fünf Jahren eine Initiative ergriffen, um im Moos, also nahe der Südwestecke des Fussballplatzes gegen den Rotbach hin, eine natürliche Senke für einen Weiher ausbaggern zu lassen. So entstand ein Froschteich, in dem sich bereits Lurche und seltene Insekten heimisch fühlen und selten gewordene Wasserpflanzen vorzüglich gedeihen. Nun hat der Ornithologische Verein Bühler begonnen, die ziemlich weite Fläche bis zum Zaun der Schutzwiese mit allerlei Sträuchern zu bepflanzen, was weitere Tiere, auch hierzulande kaum mehr heimische Vögel, anlocken wird. — Über drei Tage des dritten Aprilwochenendes hielt die Gewerbe- und Industrieausstellung von Bühlerer Handwerkern und Fabrikanten im Oberstufenschulhaus, in der Turnhalle und im Gemeindesaal ihre Pforten offen; 36 Betriebe legten unter dem Motto «Bühler — Mittelländer Industriemetropole» lebendiges Zeugnis ihres Schaffens ab. — Die Versammlung der evangelischen Kirchgemeinde gab am 4. Mai grünes Licht für die Erstellung eines Kirchgemeindehauses mit Pfarrwohnung für Franken 560 000.—, wobei das schon erworbene Haus Höhener abzubauen und durch einen in seinem Äussern gleichen Bau zu ersetzen sei. Da die Einwohnergemeinde an der Urne gleichentags die Abfindungssumme von Fr. 200 000.— für die im Gemeindehaus freizuwendende Pfarrwohnung bewilligte, steht der Verwirklichung des der Kirche benachbarten Neubaus nichts mehr im Wege. — Wagnermeister Willi Frehner, der vor Jahrzehnten noch an etlichen Karossen gearbeitet hatte, profitierte von der Zeitströmung und baute im Privatauftrag von Reise-Meile, St.Gallen, mit viel Geschick eine «alte» Postkutsche. — Die Bundesfeier wurde ohne Beizug eines Redners mit einem Höhenfeuer auf dem Schützenberg durchgeführt. — Bei unterschiedlicher Witterung fand Ende August das Dorffest statt, in dessen Verlauf ein Familienwettkampf mit verschiedenen Posten und ein Vereins-Korbballturnier ausgetragen wurden. — Am 4. September beraumte der Samariterverein einen Vortragsabend über Heilkräuter an, für den sich Bruno Vonarburg, Teufen, als versierter Referent zur Verfügung stellte. — Die FDP Ausserrhodens

veranstaltete am 10. September im Gemeindesaal einen gut besuchten öffentlichen Informations- und Diskussionsabend über Fragen der Schweizer Landesverteidigung. Das orientierende Referat hielt Oberstkorpskommandant R. Blocher; unter Leitung von Ständerat Dr. H. U. Baumberger beleuchteten Oberstleutnant K. Lipp, Chefredaktor P. Müller und Ständerat C. Schmid die Problematik. — Am 16. Oktober ereignete sich auf einer Baustelle ein Arbeitsunfall. Beim Ausheben einer Kanalisationsgrube brach infolge des anhaltenden Regens eine Seitenwand ein und verschüttete zwei Arbeiter teilweise; sie mussten mit Baumaschinen befreit werden; der eine erlitt nur geringfügige Verletzungen, der andere mehrere schwere Frakturen, die eine Spitaleinweisung notwendig machten. — Mitte November schmückte bereits ein Aufrichtebäumchen das neu errichtete Kirchgemeindehaus bei der evangelischen Kirche. Vereine und Private führten am 29. November einen erfolgreichen Bazar zugunsten dieses Neubaus durch, und einen Tag später befürworteten die Stimmberechtigten von Bühler die Überlassung eines Grünstreifens auf der Rückseite dieses Hauses als Pfarrgarten und Autoabstellplatz. — Am 14. Dezember trafen sich Katholiken und Protestanten in der katholischen Kirche für einen ökumenischen Gottesdienst; anschliessend löffelten sie gemeinsam Suppe im Gemeindesaal. Der Ertrag kam «Fastenopfer» und «Brot für Brüder» zugute.

Wirtschaft, Bevölkerungsbewegung: Industrie und Gewerbe waren ausgelastet, obwohl die Bautätigkeit bescheiden blieb. Gemäss Einwohnerkontrolle nahm die Bevölkerung um 29 auf 1704 Personen per 31. Dezember ab. Gemäss Volkszählung, deren Schema andere Gesichtspunkte berücksichtigte, zählte Bühler am Ende des Jahres 1643 Einwohner.

Kulturelles. Die Lesegesellschaft Bühler beschloss 1980 zwei Vereinfachungen: Einstellung des Mappenbetriebes und Aufhebung der Bibliothek. Die erste Veranstaltung fand Ende Januar im «Ochsen» statt. Gemeindeschreiber Marc Rittmeyer berichtete in seinem von Dias begleiteten Vortrag «Weltreise» von einer Fahrt durch Sibirien und Japan. Ein gut besuchtes Schülerkonzert, organisiert von E. Sager, geboten am 29. April im Musiksaal, bot eine Vorahnung dessen, was mit einer Musikschule erreicht werden könnte. Alle Geschmacksrichtungen wurden erfasst, der klassischen Musik aber der Vorrang eingeräumt. Nachdem die Stimmbürger am 4. Mai an der Urne der Gründung einer Musikschule zustimmten und einen jährlichen Kredit von ca. Fr. 21 500.— bewilligten — Eltern und Kanton haben mitzufinanzieren —, wählte der Gemeinderat Hans Suhner, Musik- und Sportlehrer, als Schulleiter mit Amtsantritt am 1. Juni; der Musikunterricht wurde nach den Herbstferien aufgenommen; er wird ausserhalb der Schulzeit in Schulhäusern erteilt für Violine,

Cello, Flöten, Blechblasinstrumente, Klavier, Hackbrett, Gitarre usw. — Am 26. September veranstaltete die Lesegesellschaft im neuen Singsaal einen Duoabend von Gitarrist Helmut Malo und Flötist Domenig Oetiker mit Musik des Barock, der Klassik und der Moderne. — Ende Oktober bot der gleiche Verein einen Abend mit dem St.Galler Privatdetektiv Stérios Vlachos und am 26. November einen solchen mit Olivier Guignard aus Zürich, der über die Rettungsflugschwärme orientierte. — Den Schlusspunkt des Jahresreigens kultureller Darbietungen setzten einheimische Interpreten mit ihrer Abendmusik vom 7. Dezember in der evangelischen Kirche. Erstaunlich war die grosse Zahl einheimischer Spieler und einmalig die Wahl der Instrumente; ausser der Orgel wurden Violine, Viola, Block- und Querflöte, aber auch Hackbrett und Drehorgel gespielt. Kompositionen von Walther, Fasch, Boccherini, Vivaldi, Mozart und Eccles erklangen im schönen Raum.

Totentafel: Am 16. Februar gab eine grosse Trauergemeinde dem 1891 geborenen Konrad Knöpfel das letzte Geleit. Er war in Bühler aufgewachsen und leistete der Gemeinde und ihrer Einwohnerschaft grosse und treue Dienste. So sass er von 1926 bis 1929 im damaligen Gemeindegerecht, 1931—37 und 1957—60 war er Gemeinderat, von 1934 bis 1937 zudem Kantonsrat und von 1941 bis 1946 Mitglied der Rechnungsprüfungskommission. Grosse Verdienste erwarb er sich um den örtlichen Konsumverein. Von 1930 bis 1957 arbeitete er mit seiner Gemahlin zusammen als Verkäufer; besonders während der Kriegszeit erledigte er viel zusätzliche Arbeit und bemühte sich, eine möglichst gute Versorgung der Bevölkerung zu erreichen. Im Jahre 1957 konnte der Konsumneubau Steig bezogen werden. Noch mit 66 Jahren übernahm er zum zweiten Mal — für sechs Jahre — das Vereinspräsidium. In diese Zeit fiel der Umbau des Dorfladens und seine Umstellung auf Selbstbedienung. Solcherlei Anstrengungen verhinderten die Aufhebung dieser Bühlerer Versorgungsmöglichkeit im Laufe der «grosszügigen» Rationalisierungsbemühungen bei Coop. Konrad Knöpfel hat als senkrechter, schaffensfreudiger Bürger seiner Gemeinde auf diese Weise pflichtbewusst gedient. — Am 20. September raste ein jugendlicher Motorradfahrer, auf der Staatsstrasse von der Trogener Weissegg gegen Bühler hinunter. In einer Kurve geriet er auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem korrekt Richtung Trogen fahrenden Personenwagen. Der schwerverletzte Meinrad Hug aus St.Gallen besass keinen rechtsgültigen Führerausweis und trug keinen Sturzhelm. Auf dem Transport ins Kantonsspital St.Gallen starb er.

GAIS

Jahresrechnung: Bruttoeinnahmen Fr. 7 319 154.—, Bruttoausgaben Fr. 7 009 242.—; Einnahmenüberschuss Fr. 309 912.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 114 428.—). Nachtragskredite Fr. 65 000.—; Besserstellung infolge der Rückstellung baulicher Vorhaben wegen Überlastung des Baugewerbes; Steuerertrag um Fr. 219 000.— höher als erwartet. Amortisation aller seit 1970 zulasten der Investitionsrechnung (gesamthaft 14,5 Mio) getätigten Aufwendungen. Das Vermögen per Ende 1980 belief sich auf Fr. 230 560.—; Steuerfuss 4,2 Einheiten.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 4. Mai 1980: Gemeinderat Hans Heim 282 Stimmen (absolutes Mehr 266 Stimmen) sowie Nachwahl 15. Juni: Hans Hug 202 Stimmen (für Hans Schläpfer und Martin Walser). 23. März: Bewilligung des Altersheimausbaus in der Rotenwies für 1,315 Mio Franken 381 Ja, 149 Nein sowie von Franken 240 000.— für die Aussenrenovation der evangelischen Kirche 462 Ja, 63 Nein (Bewilligung von Fr. 360 000.— durch evangelische Kirchgemeinde war schon am 16. März erfolgt). Zustimmung zur Jahresrechnung 1979 mit 487 Ja, 30 Nein sowie zum Budget 1980 mit 467 Ja, 59 Nein. Stimmbeteiligung 35 %.

Aus der Gemeinde. An der Bundesfeier auf dem Dorfplatz hielt der in Gais aufgewachsene Hanspeter Rohner, Leiter einer Marketingabteilung, die Ansprache mit dem Thema «1. August — und dann?» — Amüsante Tage erlebten die Einwohner über das zweite August-Wochenende anlässlich des «Gääser Dorffestes», das wiederum mit einem Dorfturnier verbunden war. — Im Laufe der Aktion «Appenzeller Ferienpass» bot Hans-Mösli den jugendlichen Teilnehmern Gelegenheit, die Schnitzarbeiten eines Weissküfers zu verfolgen. — Das Stoss-Schiessen vom 29./30. August verzeichnete trotz misslicher Witterung und starkem Seitenwind eine Maximalbeteiligung und ausgezeichnete Resultate. — Mit der erfolgreichen Herbsttagung der beiden Ausserrhoder Sektionen «Gäbris» (Vorder- und Mittelland) und «Säntis» (Hinterland) verband die Appenzeller Landjugend eine Bannerweihe in Gais. — Vom 7. bis 9. November führte das Gaiser Gewerbe in der «Krone» wiederum eine Weihnachtsausstellung durch, die beredtes Zeugnis von der Qualitätsarbeit der 23 Aussteller ablegte. Im Laufe des Spätherbstes befasste sich der Gemeinderat mehrmals mit einem drohenden Baulandmangel für Gewerbebetriebe; die Behebung scheint ihm nur durch eine Revision des Baureglements und des Bebauungsplanes möglich. — In der Starckenmühle fand am 23. November das dritte Gaiser Hallenspringen statt, stark beschickt aus der ganzen Ostschweiz und dem Vorarlberg.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung. Die Bautätigkeit florierte, wenn auch nicht überbordend, und das Handwerk verzeichnete Vollbeschäftigung. Auch die Geschäfte der übrigen Bereiche liefen gut. Gemäss den Angaben der Einwohnerkontrolle stieg die Einwohnerschaft um 22 auf 2406 Seelen per Ende 1980.

Kulturelles. Im Januar ist bei Druckerei und Verlag Kern AG, Gais, ein Gedichtbändchen «Dross ond dree, Gedicht i de Appezeller Sproch» von Reinhard Langenegger erschienen. Der Autor war gegen Ende des letzten Jahrhunderts in Trogen geboren, hatte aber während des Hauptteils seines Lebens in und um Zürich gewirkt. — Unter der Leitung von Markus Schai, Gais, bot die Musikgesellschaft anfangs März ein gut aufgenommenes Kirchenkonzert im evangelischen Gotteshaus. Zum Vortrag gelangten Werke für Brass Band neuerer englischer Komponisten, wobei neben wohlklingenden auch kühne dissonante Passagen durch den Raum hallten. — Das Schlusskonzert der Musikgesellschaft Gais fand bei grossem Publikumsaufmarsch und Riesenerfolg am 24. Oktober in der Therapiehalle der Klinik statt. Der erste Teil galt zeitgenössischen englischen Komponisten in Brass-Band-Manier, der zweite markierte «Ehret einheimisches Schaffen», wobei sich zwei «Urbasler» der Klinik, Chefarzt Dr. H. U. Niederhauser und Assistenzärztin A. Husi, mit ihren Piccoli beim «Gässler», der vom Dirigenten Markus Schai für Brass Band und Piccolo arrangiert worden war, gekonnt einfügten. — Das letzte Konzertereignis des Jahres schenkte das Kammerorchester Flawil in der evangelischen Kirche Gais unter Mitwirkung von Bratschist Michel Rouilly und Organist Fritz Ruch am 9. November. — In der Klinik für medizinische Rehabilitation veranstaltete die Direktion mehrere auch von den Dorfbewohnern sehr gut besuchte Anlässe, so am 2. Mai eine Pantomimenvorstellung von Christoph Stärkle, am 3. Juli einen Liederabend von Burnsville, High School Minnesota (USA), geboten von etwa fünf Dutzend Knaben und Mädchen, am 29. Oktober das Puppentheater von Hansueli Trüb, Abtwil, und zwar für Kinder «S Fescht» und «Mer chlemmed» am Nachmittag und ein alttürkisches Märchen «Die weisse Karawane» für die Erwachsenen am Abend. Am 3. Dezember endlich bot Urs Stieger einen Liederabend mit Songs auf modernen Instrumenten. Sozusagen zum Abschluss der kulturellen Veranstaltungen führte der Frauenchor Gais unter der Leitung von Christoph Schnell am sternklaren Abend des zweiten Advent bei klirrender Kälte auf dem Dorfplatz ein von Flöten begleitetes Adventssingen durch.

Totentafel: Bei der Einmündung des nach Steinleuten führenden Strässchens in die Hauptstrasse Bühler—Gais ereignete sich am 7. September ein tödlicher Verkehrsunfall; ein junger Mofafahrer beachtete den heranfahrenden Zug nicht; trotz Schnellbremsung der

Bahn geriet der Bursche auf dem Bahnübergang unter den Motorwagen und starb auf der Stelle.

SPEICHER

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 10 728 910.—, Ausgaben Franken 10 709 243.—, Einnahmenüberschuss Fr. 19 667.— (budgetierter Einnahmenüberschuss Fr. 51 200.—). Kleinerer passiver Überschuss infolge des Bodenkaufs im Unterdorf mit Zahlungen aus der laufenden Rechnung. Erhöhung der Verschuldung wegen der Fortsetzung des Altersheimumbaus (Fr. 410 000.—), der Korrektur der Staatsstrasse (Fr. 251 000.—) und des Einlenkers Rickstrasse (Fr. 802 000.—). Bei gleichbleibendem Steuerfuss von 4,5 Einheiten (inkl. 0,5 Einheiten Bausteuer) Anstieg der Verschuldung bis Ende 1980 auf Franken 3 505 041.—.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 4. Mai: Gemeinderat: Dr. Erich Müller 284 Stimmen (absolutes Mehr 283) für Hans Walter. 2. März: Gutheissung des Parzellenkaufs im Unterdorf für Franken 380 880.— 567 Ja, 242 Nein; Genehmigung der Jahresrechnung 1979 759 Ja, 59 Nein sowie des Budgets 1980 bei gleichbleibendem Steuerfuss von 4 Einheiten und $\frac{1}{2}$ Einheit Bausteuer 635 Ja, 172 Nein; Stimmbeteiligung 39 %. 4. Mai: Zustimmung zu zwei Umzonungen: Mehrfamilienhaus-Reservezone im Unterdorf in Einfamilienhaus-Reservezone 457 Ja, 174 Nein sowie Freihaltezone Oberwilen in Einfamilienhaus-Reservezone 327 Ja, 298 Nein; Stimmbeteiligung 30,5 Prozent. 30. November: Zustimmung zum Bodenverkauf an die SAK ab Parzelle 273 (Flecken) 796 Ja, 159 Nein sowie Revision des Kehrichtreglements (Einführung der Sackgebühr) 565 Ja, 399 Nein; Stimmbeteiligung 44,6 %.

Aus der Gemeinde: Ein überkonfessionelles Elternteam veranstaltete im Bendlehn vier Elternschulungskurse, an denen Probleme um Angst und Vertrauen bei Kindern besprochen wurden. Adolf Stieger, St.Gallen, hielt am 11. Februar das Einführungsreferat. — Ein seltenes Arbeitsjubiläum feierte Jakob Koller am 1. März: seit fünfzig Jahren schneidert er für das Zeughaus Herisau. Anfänglich bediente er auch Privatkundschaft, bis die Konfektion gross in Mode kam. — Am 5. März sodann beging Hans Zogg, Bendlehn, sein 30jähriges Arbeitsjubiläum bei der Holzbaufirma Naef AG. — Das Vögelinseggschiessen fand am letzten Juni-Wochenende statt. — Die Bundesfeier — ohne Festrede — mit Pyramiden, Feuerwerk und Höhenfeuer fand auf dem Vögelinsegg statt; die Kinder besammelten sich vorher im Bendlehn, bestiegen eine TB-Komposition und liessen auf der Dorfdurchfahrt ihre Lampions aus den Bahnfenstern baumeln.

— Nach zweimaliger Verschiebung wurde das Speicherer Dorfturnier am 17. August durchgeführt. — Mitte August verschob man innert zweier Tage das «Haus Hagmann» mit dem Manufakturladen beim Zentralschulhaus (Holzbaugeschäft Naef AG und Transportfirma Hans Graf) auf Rollen um anderthalb Hauslängen nach Norden. — Auf dem Sportplatz Buchen führte der appenzellische Verband für Behindertensport am 7. September zur Feier seines 20-jährigen Bestehens einen öffentlichen Sporttag durch. — Ende September fanden die beiden Glocken (die ältere trägt die Jahreszahl 1882) der abgebrochenen katholischen Kirche Bendlehn auf etwas klobig wirkenden Betonsockeln am südlichen Zugang zum Pfarrzentrum ihren öffentlichen Aufbewahrungsort. — Eine Volksinitiative mit über 500 Unterschriften wurde Ende Oktober dem Gemeinderat eingereicht; ihre Devise lautete: «Speicher darf kein zweites Eggersriet werden.» Die Initianten befürchten, die zum Teil spekulative Bautätigkeit treibe die Bodenpreise dermassen in die Höhe, dass sich kein gewöhnlicher Einheimischer mehr den Bau eines Eigenheims leisten können. Das Volksbegehren zielte auf eine Änderung des Baureglementes, wonach weitere neue Quartierpläneingaben der Reservezonen einer Volksabstimmung zu unterbreiten seien. Die Initiative wurde anfangs April 1981 jedoch abgelehnt. — Mitte November führte die Weberei Schefer & Co. AG ihren Betriebsabend im «Bären», Speicherschwendi, erstmals unter der neuen Leitung Schläpfer durch. — Im eher verlotterten «Birt»-Haus haben junge Bewohner die 24 Fenster auf der Ostseite mit einem phantasievollen, eigenwilligen Adventskalender geschmückt.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Handwerk, Gewerbe und Industrie verzeichneten Vollbeschäftigung. Allerdings ging die Weberei Schefer & Co. AG, Speicher, in den Besitz der Weberei Schläpfer & Co., Teufen, über. Die Bautätigkeit verzeichnete einen fast zu starken Boom, was vor allem auf das Wachstum des untern Gemeindeteils Speicherschwendi zurückzuführen ist. Im Laufe des Jahres verzeichnete die Einwohnerkontrolle eine Bevölkerungszunahme um 69 Personen, so dass Speicher Ende 1980 3559 Seelen zählte.

Kulturelles: Die Sonnengesellschaft veranstaltete am 17. Januar im Buchensaal einen Filmabend von Paul Etter mit dem Thema «Soldaten im Hochgebirge», der die Ausdauerübung der Grenzdivision 7 im Monte-Rosa-Gebiet mit begleitenden Erläuterungen schilderte. — Sechs Tage später gastierte im gleichen Raum das auf Schweizer Tournée befindliche Bernhard-Theater mit dem Komiker Jörg Schneider und bot «En schöne Schock», ein Dialektlustspiel. Immer wieder stellt man fest, dass der Buchensaal sich ausgezeichnet für Tonstudioaufnahmen eignet und deshalb von entsprechenden Fachfirmen benützt wird. — Die Hauptversammlung der Sonnen-

gesellschaft fand am 6. März in der «Linde» statt; anschliessend führte der weitgereiste Heidener Postverwalter Paul Lendenmann das Publikum mit Wort und Dia zu unsern Antipoden auf Neuseeland. — Ausnahmsweise stellte ein Speicherer Gemeinderat als Sohn von Kunstmaler Wipf in der Galerie Speicher Werke voller Harmonie, seine Heimat darstellend, aus; sonst betreibt er als Finanzchef des Gemeinderates eher Amusisches. — Die Theatergruppe der Trogener Verbindungen Comitia und KTV führte am 21. März im Buchensaal Sartres Tragikomödie «Die ehrbare Dirne» mit grossem Erfolg auf. — Ebenfalls in diesem Saal gastierte am 1. Mai auf Einladung der evangelischen Kirchenvorsteherschaft das Zürcher «Theater 58». Saint-Exupéry's «Der kleine Prinz» wurde in der Bühnenfassung des Leiters André Revelly aufgeführt. — Auch musikalisch wurde der Gemeinde viel Verschiedenartiges geboten. Jugendliche als Anhänger musikalischer Zeiterscheinungen bekamen am 21. Juni im Gemeindesaal beim ersten Amateur-Rockfestival acht regionale Gruppen und als Gast die Westschweizer «Tenter Hook» zu Gehör. — Am 4. Oktober trat — ebenfalls im Buchensaal — die Power-Rock-Band «Bitch» auf, eine Woche später die Appenzeller «Galaxis» und am 1. November bei schlechtem Besuch «Polo's Schmetterding» als jeweils weitere Rockgruppe. — Die «Hired Help-Band», eine aus Deutschen und Amerikanern bestehende Funk-Rock-Fusion-Gruppe beendigte diesen Reigen am 29. November. — Mitte Mai und anfangs September fanden in Speicher dem Rock entgegengesetzte Veranstaltungen statt, nämlich je ein Volkstanztreffen auf dem «Tanzplatz» beim Buchenschulhaus. Das zweite Mal stammten die ausländischen Gruppen vor allem von Feldkirch und aus dem Fürstentum; getanzt wurde zu den Klängen der Toggenburger Streichmusik. — Am 23. September erlebte Speicher einen gleichgelagerten Hochgenuss im Buchensaal; zu Gast war «Pantelimon Stringa». Die sechsköpfige Instrumentalgruppe brachte nicht nur das Zymbal — den grösseren Bruder des Hackbretts — sondern auch Hirten- und Panflöte, Taragot, Trichterviolone und Akkordeon zum Erklingen, sondern sie begleitete zwei Tanzpaare zum meist schwungvollen rumänischen Volkstanz.

Am 3. Mai gaben einheimische Musiker, nämlich Susanne Hasler, Bratsche, und Jörg Scherrer, Violine, zusammen mit dem in Nieder-teufen wohnhaften Australier Peter Waters im Pfarreizentrum Bendlehn einen Kammermusikabend mit Werken des Barocks, der Klassik und der Romantik. — Als denkwürdiger Augenblick wird der 4. Mai in die Annalen des Speicherer Musiklebens eingehen. Ernst Graf nahm Abschied von seinem Musikverein. Sein Sohn Karl wird den Dirigentenstab übernehmen. Ein ausserordentlich reichhaltiges Konzertprogramm im übervollen Buchensaal wurde unterbrochen

von Worten des Dankes, der Würdigung und der Rückschau. Präsident Paul Graf ernannte den Scheidenden zum Ehrendirigenten des Spiels. Ernst Graf hatte sich während seines zwölfjährigen Aufenthalts in Irland für die englische Brassbandmusik begeistert und war 1947 ins Dorf seiner Jugend zurückgekehrt. Den grossen musikalischen Erfolg ermöglichte ihm zehn Jahre später die Uminstrumentierung auf den englischen Typ; noch im gleichen Jahr nahm er mit seinen Bläsern am Eidgenössischen Musikfest in Zürich teil — und dort horchte man auf. Die Darbietung wurde mit «vorzüglich» qualifiziert; von da an figurierte der Musikverein Speicher in der eidgenössischen «Höchstklasse» und erhielt Einladungen an bedeutende Veranstaltungen, auch vom Radio. All das dank dem vorbildlichen und nimmermüden Einsatz von Ernst Graf und dem Mitgehen des letzten Jungbläusers. Nun wurde seine solide und feine Art von verschiedenen Musikergremien, Komponisten, Dirigenten sowie vom Gemeindehauptmann gewürdigt. Eine grosse Überraschung war der Dank aus Irland: Frank Richardson, der heutige Dirigent der irischen Band, die Ernst Graf bis 1947 geleitet hatte, würdigte die damals geleistete Aufbauarbeit. — Am 20. Juni konzertierten amerikanische Musikstudenten, die in Trogen einen Meisterkurs absolvierten, im Pfarreizentrum Bendlehn; sie spielten Werke von J. S. Bach, Beethoven, Schumann, Mendelssohn und Schotakowitch aufs vorzüglichste.

Da der das appenzellische Mittelland behandelnde Band der «Kunstdenkmäler der Schweiz» erschienen war, erklärte sich der Autor, Prof. Dr. Eugen Steinmann einer «Gruppe für Speicher» gegenüber bereit, am 6. September einen kunsthistorischen Rundgang durch die Gemeinde zu übernehmen. — Mitte September sodann erschien auf Initiative von Gemeindehauptmann Hans Rüschi die 50 Seiten starke Gemeindebroschüre «Speicher». Sie wurde sämtlichen Haushaltungen der Gemeinde zugestellt, und auch Neuzuzüger erhalten sie kostenlos. Die sorgfältig abgefasste Information umfasst Geographisches, Geschichtliches, Wirtschaftliches sowie Infrastrukturelles und bildet mit seinen hübschen Bildern einen richtigen Willkommgruss für den Neuling und eine Fundgrube für den Alteingesessenen. — Die Bücherstube Speicher gedachte anfangs November ihres zwanzigjährigen Bestehens; seither betreut Frau Emmy Zürcher im Oberdorf die Bibliothek liebevoll. Auch das Äussere des Hauses ist beachtlich, war das Gebäude doch 1747 vom Teufener Baumeister Johannes Grubenmann für Landammann Dr. Jakob Zuberbühler errichtet worden.

Am 7. September konzertierte der Orchesterverein Trogen unter Jörg Scherrers Leitung in der evangelischen Kirche, wobei Werke von Wanhal, Zelter und Telemann erklangen. — Unter der Stabfüh-

zung von Dr. Steck spielte sodann am 2. November die Heilsarmee Zürich im gleichen Raum. — Der Frauen- und Töchterchor feierte am 8. November sein fünfzigjähriges Bestehen im Buchensaal mit einem grossen Unterhaltungsabend. Im Zusammenwirken mit dem Männerchor Frohsinn wurde das «Lob der Musik» mit einem bunten Liederstrass gesungen; aber auch «theatralisch» kamen die Gäste auf die Rechnung. — Die «Herisauer Bühne» führte im Buchensaal am 22. November das Schauspiel «Jonny Belinda» von Elmer Harris auf; im Zentrum steht ein taubstummes, von seiner Umgebung anfänglich wie ein Tier behandeltes Mädchen. — Hans-Peter Honegger, gelernter Töpfer, hatte am 12. Juni eine Töpferwerkstatt eingerichtet. Mitte November lud die Sonnengesellschaft ihre Mitglieder in die Töpferei ein, um den Mann bei der Arbeit zu sehen, seinen Hinweisen zuzuhören und sich das «Lädeli», in dem keine billigen Gags herumstehen, zu besehen. Hatte der Handwerker anfänglich noch in einer Fabrik verdienen und die Töpferei als Freizeitbeschäftigung betreiben müssen, so wurde er im folgenden Jahr selbständig. — Eine Rarität, nämlich Mozarts 1. Sinfonie, die der Wunderknabe als Achtjähriger geschrieben hatte, spielte das Waiblinger Kammerorchester unter Urs Schneider am Abend vor dem ersten Advent in der evangelischen Kirche; ausserdem erklangen Werke von Vivaldi, Händel und Beethoven.

Totentafel: Im Alter von 51 Jahren starb am 4. August Postverwalter Erwin Bächler. In Mogelsberg geboren, verbrachte er aber die Schulzeit in Herisau. Nach der Verkehrsschule trat er 1947 in den Dienst der PTT-Betriebe, wo er in den Postkreisen St.Gallen und Lausanne seine Lehr- und Wanderjahre absolvierte. Dank seiner Tüchtigkeit übernahm er am 1. November 1960 als einer der jüngsten Verwalter das Postamt Speicher, wo er trotz prekärer Raumverhältnisse zunächst in der alten Post im Schupfen und anschliessend in der Baracke den Betrieb vorbildlich führte. Auch der weitem Öffentlichkeit stellte er seine Fähigkeiten zur Verfügung. Während Jahren diente er als Kassier sowohl der evangelischen Kirchgemeinde als auch der Genossenschaft für die Alterssiedlung. Er schätzte die Kameradschaft in der Männerriege, liebte das Wandern und freute sich auf den Bezug der im Bau befindlichen neuen Post. All dem setzte ein Hirnschlag ein Ende. Der Verstorbene hinterlässt seine Gattin mit einer Tochter und zwei Söhnen. — Beim Terroranschlag in München fand der 31jährige, in Speicher wohnhafte Ernst Vestner seinen Tod; er hinterlässt seine Gattin und zwei Söhnchen.

TROGEN

Jahresrechnung: Einnahmen Fr. 4 223 769.—, Ausgaben Franken 4 218 630.—. Einnahmenüberschuss Fr. 5139.— (Budget: Einnahmenüberschuss Fr. 6325.—). Steuerertrag fast genau den Erwartungen entsprechend, aber Minderertrag beim kantonalen Finanzausgleich (nur Fr. 69 000.— statt Fr. 120 000.—). Kompensation durch geringere Aufwendungen in einzelnen Verwaltungszweigen, besonders im Bauwesen. Gleichbleibende Verschuldung von 2 Mio Franken bei einem Steuerfuss von 5,25 Einheiten. Erstmals Zusammenstellung eines Finanzplans.

Wahlen und Gemeindeabstimmungen: 4. Mai: Kantonsrat: Jakob Schläpfer, 125 Stimmen, für Walter Forrer (absolutes Mehr 81 Stimmen). Gemeinderat, 11. Mitglied: Rolf Wild, 213 Stimmen, für Werner Ruckstuhl (absolutes Mehr 135 Stimmen). 2. März: Ja zu drei Einbürgerungsgesuchen: Geschwister Susanne und Andreas Tunger 381 Ja, 54 Nein; Tomas (Tomi) Lukacs 349 Ja, 82 Nein. Stimmbeteiligung ca. 50 %. 16. März, in der Kirche: Genehmigung von Jahresrechnung 1979 und Budget 1980 durch Handmehr der Einwohnergemeindeversammlung. 4. Mai: Schaffung einer vierten Stelle in der Gemeindeverwaltung 235 Ja, 92 Nein; Stimmbeteiligung 35 %.

Aus der Gemeinde: Seit Anfang 1980 bringt ein Schulbus die Kinder der Aussenbezirke ins Dorf zum Unterricht. — Im Herbst 1979 hatte der Gemeinderat auf Anregung des Verkehrsvereins beschlossen, den doppelten Stundenschlag während der Nachtzeit durch den einfachen zu ersetzen und weitere «Lärmbekämpfungsmassnahmen» zu treffen. Gegen die auf Weihnachten eingeführte Neuordnung setzten sich drei Dutzend Unterzeichner zur Wehr; doch der Gemeinderat kam anfangs 1980 nicht mehr auf die gefassten Beschlüsse zurück. — Trogener Schüler vom 1. bis 9. Schuljahr führten am 14. Mai in der nähern Umgebung des Dorfes eine «Bachputzete» durch. — In dem vom Ehepaar Wolf geführten «Ferienheim Lindenhühl» des Schweizerischen Arbeiterhilfswerks waren seit Oktober 1979 in zwei Schüben von je 60 Flüchtlingen laotische Opfer der kriegerischen Auseinandersetzungen in Indochina eingetroffen; Ende Juni 1980 reisten die letzten weiter. — Am 12. Juli erschreckte Trogen die Pressemeldung von einer Millionenpleite; sie betraf neben andern Firmen auch eine in Trogen domizilierte Bürstenfabrik. Für Trogen standen 16 Arbeitsplätze — meist solche von Pensionären des Taubstummenheims — auf dem Spiel. — Ein seltenes Ereignis erlebten die Einwohner des westlichen Gemeindeteils am 26. Juli, als ein in Bronschhofen gestarteter Fesselballon unterhalb des Pestalozzidorfes im Säglibach wohlbehalten landete; die Besatzung hatte die nähere Bodenseeregion anpeilen wollen. — Das 4. Trogener Dorf-

grümpelturnier fand nach Verschiebung endlich am 23./24. August statt. Es begann am Samstagnachmittag mit Schülerwettkämpfen, und der Tanz ging in der Samstagnacht auf dem Dachboden der Turnhalle Niedern über die Bühne. — Zusammen mit dem Jodelclub Teufen führte die Musikgesellschaft Trogen in der schönen Sommernacht vom 29. August zum zweiten Mal ein Dorfplatzfest durch. — In der Turnhalle Niedern wurde auf Initiative zweier Privatpersonen am 1. November erstmals ein Armbrustschiessen veranstaltet. — Am letzten Novembersamstag fand im Taubstummenheim wie üblich ein Bazar statt; auf den Verkaufstischen wurden wiederum von den behinderten Pensionären selber gefertigte Textilien und Gegenstände feilboten, die guten Absatz fanden. — Was mit der Gebäudegruppe Schurtanne nahe der Wisseggstrasse, die ehemals auch das Waisenhaus beherbergt hatte, zu geschehen habe, ob Abbruch und Verwendung als Bauland anzustreben sei, diese Frage lockte anfangs Dezember ganze Scharen der Bevölkerung an eine gutbesuchte Orientierungsversammlung in die «Krone»; bald blieb kein Zweifel mehr, dass die Baugruppe zu erhalten sei und nicht durch in der Nähe errichtete Neubauten beeinträchtigt werden dürfe; als mögliche Mehrfamilienhaus-Bauzone wurde das Gfeld genannt; in der Schurtanne jedoch sei der landwirtschaftliche Betrieb weiterzuführen. Vor Weihnachten äusserten sich die Mitglieder der Lesegesellschaft Eugst in ähnlichem Sinne.

Wirtschaft, Einwohnerbewegung: Die Bautätigkeit bewegte sich wiederum in bescheidenem Rahmen; trotzdem kannte man kaum Arbeitslosigkeit. Das Handwerk ist gesund und gut ausgelastet. Die Einwohnerzahl ging im Laufe des Jahres gemäss Einwohnerkontrolle um 57 Personen zurück und betrug am 31. Dezember noch 1899.

Kulturelles: Den Trogener Senioren brachte die Vorsitzende des Ausserrhoder Heimatschutzes, Frau Rosmarie Nüesch aus Teufen, die Ziele und vielfältigen Aktivitäten ihrer Sektion in Wort und Bild anschaulich nahe. — Über die vielgestaltige Welt des Islam referierte Redaktor Dr. Walter Bühler am 14. März in der Kronengesellschaft. — Im gleichen Kreis rezitierte die Schauspielerin Ursula Bergen, St.Gallen, am 16. Mai «Busch». — Im Juni bereitete sich — wie in den beiden Vorjahren — eine Gruppe junger amerikanischer Musiker in Trogen auf gemeinsame Konzertauftritte vor. Die diesjährigen Sommermusikwochen im Türmlihaus des Schopfackers wurden vom Ehepaar Arlene und Luca Dicecco auf Buffalo geleitet. — Vom 11. Juli bis 20. September fand auf Initiative von Kantonsbibliothekar Dr. Walter Schläpfer eine von ihm zusammengetragene Gessner-Ausstellung im Saal der Kantonsbibliothek statt. Die lebendige Einführung bot Dr. Peter Faessler, ein profunder Kenner des Freundeskreises um den Trogener Arzt Laurenz Zellweger (1692—

1764). — Im Rahmen der Sonntagsmusik, die fünfmal vom Mai bis September im Anschluss an den Gottesdienst erklang und meist von Albrecht Tunger gespielte Orgelwerke zu Gehör brachte, wirkte einmal auch der Orchesterverein Trogen mit. — Um den verstorbenen Zeichnungslehrer Georges Dulk zu würdigen, veranstalteten die Maturaklassen 1980 vom 9. bis 16. September im Konviktbau eine Gedenkausstellung, die einen Querschnitt durch die Vielfalt der Werke bot. — «Schweizer Berge, Gipfel und Grate» zeigte Bergsteiger und Fotojournalist Herbert Mäder, Rehetobel, in der Kronengesellschaft am 24. Oktober; dabei vermied er Prestigerouten und zeigte auf der Leinwand seine Vorliebe für kaum bekannte, nur selten begangene Abschnitte. — Wie seit mehreren Jahren lud die Kronengesellschaft auf den 17. November zu einem Abend mit dem bekannten St.Galler Buchhändler Louis Ribaux ein, der interessante Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt vorstellte. — Die gleiche Veranstalterin verpflichtete das 1976 gegründete «Schweizer Saxophonquartett» auf den 21. November für ein sensationelle Effekte hervorzauberndes Konzert. — Drei Tage später wurde in der Kantonsbibliothek die Ausstellung «Die schönsten Schweizer Bücher 1979» eröffnet. Bei dieser Gelegenheit berichtete Dr. Walter Jäger, Präsident der eidgenössischen Jury, über die getroffene Auswahl. — An dem von der evangelischen Kirchenvorsteherschaft veranstalteten Seniorenabend mit dem Thema «Trogen einst und jetzt» erzählten Dr. Walter Schläpfer und Dr. med. vet. Robert Sturzenegger in Wort und Bild von den Wandlungen in der eigenen Gemeinde. — Der 1. Advent brachte in der Trogener Kirche einen Familiengottesdienst mit Abendmahl, an welchem auch Kinder teilnehmen konnten. Dabei erklang Paul Burkhard's Kindermesse II, was besagt, dass der Text für einen evangelischen Gottesdienst umgearbeitet worden war. Die Lehrer hatten die Gesänge im Gesangsunterricht, die Instrumentalisten ausserhalb des Stundenplans geübt, und so erlebte Trogen einen besonders eindrucksvollen Adventgottesdienst.

Pestalozzidorf: Kurt Fröhlich's wertvolles Schattentheater trat anfangs Februar mit dem Märchen «Jorinde und Joringel» im Kinderdorf auf. Auf Ersuchen der Kronengesellschaft gab der Finne Sampa Uimonen am 19. Mai im Andachtsraum des Pestalozzidorfes ein Konzert und sang und rezitierte aus den Runen des finnischen Nationalepos, wobei er die Musik selber komponierte. — Trotz veränderten Verhältnissen will die Leitung des Kinderdorfes an der Grundidee des Vielnationendorfes festhalten. Hatte man im Laufe der Jahre auch aussereuropäische Kinder anderer Weltreligionen aufgenommen, so beabsichtigt man heute, durch Stützpunkte im Ausland die Re-integration der Jugendlichen in ihr Herkunftsland zu erleichtern. Allerdings haben sich die Dinge teilweise derart ge-

ändert, dass gewisse Jugendliche — beispielsweise Aethiopier — gar nicht mehr zurückkehren können. Neu war auch, dass auf das vorjährige Ersuchen von «Terre des Hommes» im Rahmen des Möglichen vietnamesische Flüchtlinge betreut wurden. Grosse Bedeutung misst man dem Ausbau der internationalen Schule mit Deutsch als Unterrichtssprache bei. Andererseits senden gewisse Hauseltern ihre eigenen Kinder in die Trogener Dorfschulen; auch für die Kindergartenstufe wurde ein Modus der Zusammenarbeit gefunden. Begabte Absolventen der dorfeigenen internationalen Schule finden Aufnahme in der Kantonsschule. Dabei versucht man, die Motivation der Kinder für die Rückkehr in ihr Heimatland zu erhalten. — Der 13. September wurde ein besonderer Festtag des Pestalozzidorfes: zwei Tage vorher war der Philosoph und Schriftsteller Walter Robert Corti siebzigjährig geworden. Er hatte nach dem Zweiten Weltkrieg das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen gegründet. Der Stiftungsrat einer seiner weitem Gründungen, nämlich der «Akademie für ethnische Forschung», und die Leitung des Pestalozzidorfes hatten deshalb auf den 15. September eine gemeinsame Geburtstagsfeier in Trogen vereinbart. Kinder und Erwachsene verschiedener Kreise dankten je auf ihre Weise dem Gründer sehr eindrücklich.

Unter dem Titel «Von Kinderhilfe weit entfernt» ging der «Beobachter» in einer Oktobernummer mit den Zielvorstellungen und der heutigen Arbeitsweise des Kinderdorfes hart ins Gericht. «Noch nie ist im Kinderdorf mit soviel Geld so wenig Kindern geholfen worden.» Der Redaktor stellte auch in Frage, dass Kinder aus ihrem Kulturkreis weg in eine «heile Schweiz» verpflanzt würden. Die massgeblichen Spitzenleute des Dorfes stellten anlässlich einer Pressekonferenz im November verschiedene anzustrebende Verbesserungen in Aussicht. Die Kontaktnahme zwischen Gemeinde und Dorfleitung spielte im allgemeinen gut. Im Dezember wählte der Stiftungsrat den Zürcher Erziehungswissenschaftler Heinrich Nufer anstelle des aus beruflichen Gründen zurückgetretenen Schaffhauers Kurt Reiniger zum Präsidenten.

MITTELLAND

Hauptereignis des Ausserrhoder Bezirks Mittelland wurde Ende Juli das Erscheinen des reichhaltigen zweiten Bandes der Kunstdenkmäler von Prof. Dr. Eugen Steinmann in der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen Reihe «Kunstdenkmäler der Schweiz».

Die Mitglieder des Schreinermeisterverbandes Appenzell Mittelland feierten am 7. Juni das fünfzigjährige Bestehen ihrer Vereini-

gung, der auch der Innere Landesteil angeschlossen ist, in der Teufener «Linde». Schon 1907 war ein Zusammenschluss protokolliert, doch 1911 wieder aufgelöst worden. Am 19. Januar 1930 sodann fand in der «Linde» zu Teufen die Neugründung statt. — Ihres zwanzigjährigen Bestehens konnte die Sektion Mittelland des Appenzeller Behindertensportes am 17./18. Mai — ebenfalls in der «Linde», Teufen — gedenken; selbstverständlich war die befreundete Versehrten-sportgruppe Worms mit dabei.

Die die Rotbachgemeinden bedienende SGA-Bahn (St.Gallen—Gais—Appenzell) erfuhr während des Frühjahrs im Rahmen ihres technischen Erneuerungsprogramms einen wesentlichen Ausbau. Die seit 1889, dem Eröffnungsjahr, nie erneuerte Zahnradstrecke Otmarbrücke—Hochwachtstrasse (auf dem städtischen Gebiet) mit ihrem berühmten «Ruckhaldenrank» (Bahnkurvenradius von 30 m bei 92 Promille Steigung) hatte unter dem Bergdruck während der mehr als neun Jahrzehnte eine weitere Verengung um 60 cm erreicht; nun erfuhr die ganze Strecke eine Korrektur mit neuem Trassebau und neuen Zahnstangen. Ein technisches Kunststück bildete der Ersatz der Eisenbrücke über die Oberstrasse durch eine Betonkonstruktion. Die Strasse wurde beträchtlich verbreitert, die Lichthöhe wesentlich gesteigert, so dass dereinst eine Umwandlung der unter der SGA durchführenden Autobuslinie Bahnhof—Waldacker in eine Trolleybuslinie möglich wäre. Da die Stadtbehörde für den Brückenbau nur einige Stunden Verkehrsunterbruch duldete, setzte man das Lehrgerüst mitsamt Armierung anderswo zusammen, hievte es innert kürzester Zeit auf die neuen Widerlager und füllte es dann mit dem Beton. Vom 24. März bis zum 10. Mai blieb der Bahnverkehr bis zum Riethüsli eingestellt. Busse der städtischen Verkehrsbetriebe übernahmen den Personentransport auf der Teufenerstrasse. Auch die Geleiseanlagen des St.Galler Nebenbahnhofs wurden neu gelegt und den auf 1981 zu erwartenden neuen Pendelkompositionen entsprechend gestaltet. Nachdem man im Sommer 1979 das alte Depot in Gais sukzessive abgebrochen hatte, begann man im März 1980 mit dem Bau eines neuen, 75 m langen Einstellgebäudes, das im November provisorisch bezugsbereit war, dessen Vollendung aber weit ins folgende Jahr hineinreichte. Auch die Sanierung der Stationsanlagen von Appenzell wurde begonnen; man baute östlich des Bahnhofs eine Unterführung der Strasse unter den Geleisen von AB und SGA durch. Zudem wurden im Abschnitt Bühler—Gais, d. h. vom Strahlholz zum Mühlpass, Arbeiten für eine Staatsstrassenverbreiterung und eine Trasseverlegung der SGA an die Hand genommen.

Die Trogener-Bahn (TB) nahm Ende März Abschied von ihrem Direktor Daniel Brugger, der in den Ruhestand trat. Während 48

Jahren hatte er dem Bahnunternehmen treu gedient, zunächst als Lehrling; seine Zuverlässigkeit führte ihn durch alle höhern Chargen, bis er 1961 Bahndirektor wurde. Umsichtig betrieb er die Verwandlung der TB in ein modernes Unternehmen, wovon heute Taktfahrplan und moderne Pendelkompositionen Zeugnis ablegen. An seine Stelle trat Walter Spälty, bisheriger Direktionsassistent der Zugerland-Verkehrsbetriebe.

Zu Beginn der Fastenzeit führten die Evangelischen von Speicher und Trogen gemeinsam mit den Mitgliedern der katholischen Kirchgemeinde Trogen-Wald-Speicher in der Trogener Kirche einen ökumenischen Gottesdienst mit einer Predigt von Pfr. Max Frischknecht unter dem Leitwort «Mit den Armen auf den Weg» durch; anschliessend begab man sich in die neue Mensa der Kantonsschule zum «Suppenimbiss». Der Erlös kam dem «Fastenopfer» und «Brot für Brüder» zugute. Im Verlaufe des Jahres veranstalteten die Katholiken verschiedene Vortragsabende. Dr. Peter Cordua, St.Gallen, sprach über Ursachen frühkindlicher Verhaltensstörungen, Dr. Markus Hug, St.Gallen, am 27. Februar über das «Spannungsfeld zwischen Erwachsenen und Jugendlichen». Vom August bis Oktober wurde die Fernsehreihe «Warum wir Christen glauben» in Zusammenkünften eingehend besprochen. Einen Höhepunkt der drei Gemeinden umfassenden Pfarrei brachte das letzte Augustwochenende mit dem Firmsonntag, spendete doch Bischof Otmar Mäder, der Oberhirte der Diözese St.Gallen, den 80 Knaben und Mädchen das Sakrament der Firmung.

Am Abend des 15. August führten die Samaritervereine Speicher und Trogen eine Alarmübung durch; dieser lag die Annahme zugrunde, dass sich eine folgenschwere Massenkollision von Auto, Radfahrern und TB-Motorwagen ereignet habe. Die eingesetzten Samariter beider Gemeinden leisteten dabei gute Arbeit.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 803 941.02; Ausgaben: Franken 3 591 078.11; Einnahmenüberschuss: Fr. 212 862.91. Steuerfuss 4,0 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 1507 (1495).

Wahlen: Die Nachfolge von Gemeinderat Bernhard Streiff trat am 4. Mai Hanspeter Schläpfer an.

Abstimmungen: Am 2. März wurde das totalrevidierte Gemeinde-reglement mit 351 Ja gegen 83 Nein gutgeheissen. Bewilligt wurde weiter am 4. Mai ein Mehrzweckgebäude-Projektierungskredit in der Höhe von 237 000 Franken mit 270 Ja gegen 220 Nein. Nicht ergriffen wurde sodann das Referendum zu folgenden gemeinderätlichen Kreditbeschlüssen: Hydrantenerweiterung Städeli—Bärstang (Franken

60 000.—); Erwerb eines Klein-Tanklöschfahrzeuges (Kostenanteil Gemeinde Fr. 87 500.—); Projektierungskredit Umbau Bürger- und Altersheim (Fr. 32 000.—); Nachträgliche Sanierung des Turmhelms (Fr. 130 000.—).

Aus der Gemeinde: Während die umfassende Aussenrenovation des 1896 erbauten Schulhauses im Dorf abgeschlossen werden konnte, verzeichneten auch die Restaurierungsarbeiten an der Kirche entscheidende Fortschritte. Sanierungsarbeiten wurden ferner am Schützenhaus ausgeführt. Auf grosses Interesse stiess die Vorführung des neuen Tanklöschfahrzeuges, das die Leistungsfähigkeit der Feuerwehr erheblich verbessern wird. Eine recht rege Wohnbautätigkeit (Rehetobel weist nun wieder eine leicht ansteigende Einwohnerzahl aus) war im Bereich der Sonnhalde und oberhalb des Schützenhauses (Überbauung «Säntisblick») zu verzeichnen, und im Raume Zweibrücken wurden Strassenbauarbeiten (Verbesserung des Goldach-Überganges; talseitige Stützmauern) ausgeführt. Eines guten Besuchs erfreuten sich die sommerlichen Ausstellungen im «Löwen» (alte Ansichten des Dorfes und seiner engeren Umgebung) sowie im «Scheidweg», Kaien, wo die Malerinnen H. Beusch, Walzenhausen, und M.-L. Böhi, Wald, ihre Werke präsentierten.

Vereinsleben: Insgesamt siebzehnmals hatte die Turnhalle die Funktion des Gemeindesaals zu erfüllen, was zweifellos der Aktivität der Dorfvereine ein gutes Zeugnis ausstellt. Hier boten die singenden Vereine (Männerchor, Frauen- und Töchterchor) sowie die Turnerfamilie gediegene Abendunterhaltungen. Das einige Höhepunkte aufweisende kulturelle Leben wurde am 14. Dezember mit einem Adventskonzert der immer wieder einsatzbereiten Musikgesellschaft beschlossen.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 219 286.15; Ausgaben: Franken 989 512.48; Einnahmenüberschuss: Fr. 229 773.67. Steuerfuss 5,3 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 699 (671).

Wahlen: Für den demissionierenden Walter Tobler, Birli, wurde im zweiten Wahlgang neu Jakob Sturzenegger, Girtanne, in den Gemeinderat berufen.

Abstimmungen: Mit 173 Ja gegen 119 Nein erhielt der Projektierungskredit von 120 000 Franken für ein Mehrzweckgebäude deutlich grünes Licht, und ebenfalls im März wurde der Bebauungsplan mit 192 Ja gegen 86 Nein gutgeheissen. Im April wurde der Totalrevision des Gemeindereglements mit 83 Ja gegen 18 Nein zugestimmt. Gegen die Auflösung ihrer Gemeinde wandten sich die Bürger mit 8 Ja gegen 11 Nein. Angenommen wurde ferner mit 147 Ja gegen 54 Nein die Teilrevision des Baureglements.

Aus der Gemeinde: Nachdem die umfassende Sanierung des Altersheims Obergaden glücklich abgeschlossen werden konnte, wurde das Werk im August von Vertretern eidgenössischer Amtsstellen überprüft und als wohl gelungen taxiert. Im September dann wurde bekannt, dass an die gesamten Investitionskosten von annähernd 1,6 Mio Franken ein Bundesbeitrag aus dem Titel der AHV in der Höhe von Fr. 505 000.— zu erwarten sei. Im Konsum als grösstem Dorfladen wechselte die Filialleitung von Frau Lutz zum Ehepaar Frick. Die Reihe der verschwundenen Wirtschaften wurde um den in der Dorfmitte gelegenen «Hecht» verlängert, der seine Pforten endgültig schloss. Neu eröffnet hingegen wurde die «Harmonie», und einer äusserst gefälligen Renovation unterzogen wurde der Betrieb «Hirschen» (Restaurant und Bäckerei), wobei der angebaute ehemalige Stall heute allen Ansprüchen gerecht werdende Fremdenzimmer beherbergt. Eine Fortsetzung fand die Wohnbautätigkeit im Gebiet Kafihüsli, wo Visiere überdies von Plänen für die Erstellung eines Mehrfamilienhauses zeugten. Zu den unvergesslichen Höhepunkten gehörten verschiedene Anlässe in der Kirche, wie das Spiel «Friede auf Erden», die traditionelle Ostermontagsfeier, das Chorkonzert der Jugendkantorei Esslingen sowie das Adventskonzert.

Vereinsleben: Für eine abwechslungsreiche Abendunterhaltung sorgten 1980 die turnenden Vereine. Verschiedentlich wartete der TV mit guten Wettkampfergebnissen auf, die aufhorchen liessen, und auch das von der Männerriege wiederum tadellos organisierte Seifenkistenrennen scheint sich als beliebter Anlass von überregionaler Bedeutung fest im Veranstaltungskalender zu etablieren. Die Samariter traten mit einem Nothelfer-Parcours an die Öffentlichkeit, und verschiedentlich erfreuten der gemischte Chor und die Musikgesellschaft mit gesanglichen und musikalischen Darbietungen. Kurse von allgemeinem Interesse schliesslich hatte wiederum die Kindergartenkommission organisiert.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 027 010.85; Ausgaben: Franken 889 902.34; Einnahmenüberschuss: Fr. 137 108.51. Steuerfuss 5,0 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 831 (837).

Wahlen in den Gemeinde- oder Kantonsrat: keine.

Abstimmungen: Im März fand ein Baukredit von 1,25 Mio Franken (bestimmt für die Schulhaus-Erweiterung) mit 183 Ja gegen 73 Nein eine deutliche Mehrheit. Im Spätherbst wurden ferner die Schaffung einer Bauamtsarbeiterstelle mit 193 Ja gegen 46 Nein sowie die Sanierung der Wasserversorgung mit 192 Ja gegen 46 Nein beschlossen.

Aus der Gemeinde: Als einzige Vorderländer Gemeinde verzeichnete Grub im Verlaufe des verflossenen Jahrzehnts eine Zunahme

der Bevölkerungszahl, die der seit Jahren anhaltenden starken Bautätigkeit zuzuschreiben ist. Auch 1980 entstanden eine Reihe von Wohnbauten, und auch im in Zusammenarbeit von Kantonbank und Gemeinde erschlossenen Baugebiet Dicken (14 Bauparzellen) wuchsen erste Wohnbauten in die Höhe. Mit der begonnenen Erschliessung der Hinteren Hord wird bald einmal weiteres Baugebiet zur Verfügung stehen. Weitgehend abgeschlossen werden konnte aber auch der Neubau der Gigatherm AG in der Halten. Aufgenommen und flott vorangetrieben wurde sodann die Erweiterung des Schulhauses (die Aufrichte konnte kurz vor Wintereinbruch gefeiert werden), das auf seiner Westseite verlängert wird. Ein Teil der Schüler geniesst während der Bauzeit Gastrecht im Nachbardorf Grub SG, mit dem im schulischen Bereich bereits seit Jahren eine enge Zusammenarbeit gepflegt wird. Als unumgänglich erwies sich der Kauf eines neuen Schulbusses, der u. a. auch den Transport der Sekundarschüler nach Wolfhalden besorgt. Fertiggestellt wurde sodann die bedeutende Flurstrasse Höchi—Kaien. Im Feuerwehrkommando trat Peter Keller die Nachfolge von Louis Hochreutener an, der seine Funktion während acht Jahren innegehabt hatte. Der schöne, zu einem guten Teil auf der St.Gallerseite verlaufende Wanderweg entlang dem Mattenbach wurde von Freiwilligen instand gestellt, und verschiedene Verbesserungen konnten auch auf dem Kinderspielplatz Weiher realisiert werden. Mit der Organisation der Gruber Sommerkonzerte wusste Pfarrherr Carl Haegler auch 1980 besondere Akzente zu setzen, die Grub weit über die Kantonsgrenzen hinaus zu einem Begriff werden liessen.

Vereinsleben: Für flotten Betrieb sorgten die Bundesfeier und der Besuch der befreundeten Feuerwehr aus St.Filippen (Kärnten). Aus Anlass des 80jährigen Bestehens erfreute die Musikgesellschaft mit einem Kirchenkonzert, und natürlich trugen auch die übrigen Vereine zur Festigung der Dorfgemeinschaft bei. Nach der Fertigstellung des Saals im neuen Schulhaus werden sich noch vermehrt Möglichkeiten der Pflege des Vereinslebens bieten.

HEIDEN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 9 386 225.09; Ausgaben: Franken 9 202 015.08; Einnahmenüberschuss: Fr. 184 210.01. Steuerfuss 4,5 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 3661 (3624).

Wahlen: keine Vakanz im Kantons- oder Gemeinderat.

Abstimmungen: Am 2. März wurde eine Teilrevision des Besoldungsreglementes mit 337 Ja gegen 593 Nein abgelehnt. Am 15. Juni wurde der Gemeindebeitrag in der Höhe von 500 000 Franken an die Sanierung des Schwimmbades mit 435 Ja gegen 173 Nein klar gut-

geheissen. Am 30. November erfuhren ferner folgende Geschäfte Zustimmung: Verkauf von zwei Parzellen im Stapfen zum Gesamtpreis von Fr. 259 250.— an die Firma Grossauer AG (812 Ja, 208 Nein) sowie die Erstellung eines öffentlichen Schutzraumes im künftigen Neubau der erwähnten Firma bei einem Baubeitrag von Fr. 45 000.— (763 Ja, 247 Nein).

Aus der Gemeinde: Als Bezirkshauptort und bedeutender Verkehrsknotenpunkt hat Heiden seinen Beziehungen und Verbindungen zur Nachbarschaft grosse Beachtung zu schenken. In diesem Zusammenhang seien die Korrektur der Obereggerstrasse sowie die Einführung des Taktfahrplanes bei der Reisepost (Halbstundentakt auf der vielfrequenzierten Strecke Heiden—Grub—Eggersriet—St.Gallen) besonders hervorgehoben. Zu den grossen Bauvorhaben des Jahres 1980 gehörten die Aufnahme der Arbeiten an der Rosenberg-Rehabilitationsklinik, der Abbruch des Freihof-Saaltraktes und die fachgerechte Restaurierung des restlichen Baukörpers sowie die umfassende Erneuerung des ebenfalls klassizistischen Pfarrhauses. Bei der RHB-Station Schwendi konnten ferner öffentliche Schutzräume gemeinsam mit dem Besitzer des Restaurants «Station» geschaffen werden. Als Grossbaustelle präsentierte sich aber auch das bald 50 Jahre alte Schwimmbad, für dessen Sanierung gesamthaft rund 0,75 Mio Franken eingesetzt werden müssen. Stellvertretend für die vielen Renovationen sei diejenige des Restaurants «Bärli» erwähnt. Als Publikumsmagneten erster Güte erwiesen sich erneut der sich im Aufwind befindliche Jahrmarkt von anfangs Oktober sowie die «Häädler-Messe» der Handwerker, und auch der Flohmarkt der reaktivierten Pfadfinder der Wolfsstufe erwies sich als vielbesuchter Treffpunkt. Der Fremdenverkehr litt unter der bis Mitte Juli dauernden nasskalten Witterung; einzig das Kurhotel konnte eine praktisch durchgehende Vollbesetzung melden. Heiden bietet aber nicht nur Erholungssuchenden, sondern auch Arbeitnehmern einiges. So konnte die rund 200 Mitarbeiter beschäftigende Strumpf- und Sockenfabrik Media den 50. und die Züricher Beuteltuchfabrik AG sogar den 150. Geburtstag feiern. Im Hochbetrieb verzeichnenden Gewerbe erfolgten verschiedene Besitzer- und Pächterwechsel (vor allem tangiert waren Gastbetriebe), wobei das ehem. «Schäfli» beim Schwimmbad nach einem totalen Umbau neu als Dancing «Papillon» betrieben wird. Auch im kulturellen Bereich fielen verschiedentlich Schlaglichter auf Heiden, und sowohl die Veranstaltungen in der Kirche und der Pension Nord als auch im Kursaal stiessen auch 1980 auf grösstes Interesse.

Vereinsleben: Der Weiterbildung dienten verschiedene Anlässe des Frauenvereins, des katholischen Frauen- und Müttervereins, des Kneippvereins und des Historisch-Antiquarischen Vereins, der unter

der Leitung von Ernst Züst zu einer geschichtlichen Wanderung im Raum Langmoos-Altenstein eingeladen hatte. Veranstaltungen führten aber auch die Bürgermusik, der Männerchor und der Handharmonikaklub durch, und allgemein freute man sich über die unkonventionelle, im Waldpark durchgeführte Bundesfeier. Zur Bereicherung des Freizeitangebotes trugen in gewohntem Rahmen auch die Sportvereine bei, und das Fussball-Dorfturnier, die Gerbeolympiade und der Häädler Skitag haben im Jahresprogramm längst ihren festen Platz. Eine gute Saison verzeichnete auch der Skilift, und Schülern der Skischule steht in der Weid nun ein neues, durch einen Kleinskilift erschlossenes Übungsgelände zur Verfügung. Ende Jahr schliesslich wurde der Loipenclub Heiden-Bodensee ins Leben gerufen, der sich noch verstärkt mit der Pflege der verschiedenen Spuren für Langläufer und Skiwanderwege befassen wird.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 5 372 976.46; Ausgaben: Franken 5 370 291.73; Einnahmenüberschuss: Fr. 2 684.73. Steuerfuss 4,7 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 1728 (1651).

Wahlen: Aus Gemeinde- und Kantonsrat lagen keine Rücktritte vor.

Abstimmungen: 2. März Projektierungskredit Mehrzweckgebäude (47 000 Franken): 222 Ja, 287 Nein; 4. Mai Umbau Obergeschoss Gemeindehaus: 186 Ja, 338 Nein. Trotz des umstrittenen, erstmals Ende 1980 zur Auszahlung gelangenden halben 13. Monatsgehaltes an das Gemeindepersonal, wurde das Budget pro 1980 mit 197 Ja gegen 144 Nein gutgeheissen. Entscheide der Bürgergemeinde: Ankauf der Liegenschaft Hotel «Krone» zum Preise von 960 000 Franken; Ja zur Teilsanierung des Restaurants «Krone» (151 000 Fr.); Ja zum Verkauf der alten Krone an den Museumsverein zum eher symbolischen Preis von 20 000 Franken.

Aus der Gemeinde: Zum Nachfolger von P. Alabor als Sachbearbeiter der Baubewilligungskommission wurde Th. Eigenmann gewählt. Den Mesmer- und Abwartdienst versieht neu Johannes Züst, und Kanzlist Hans Hohl konnte als neuer Zivilstandsbeamter gewählt werden. An der Spitze der Genossenschaft Pro Wolfhalden (die am Kirchberg ihre letzte Bauparzelle veräusserte) steht seit 1980 René Sonderegger, und Sekundarlehrer Hans Nef erfuhr eine ehrenvolle Wahl zum Präsidenten des kantonalen Lehrervereins. Die Sekundarschule konnte übrigens im Rahmen einer Klassenzusammenkunft ihren 25. Geburtstag begehen. Im Schulhaus Zelg wurde die Turnhalle-Erneuerung abgeschlossen, und mit H. Graf konnte ein verdienter ehemaliger Lehrer bei beneidenswerter Gesundheit sein 90.

Wiegenfest feiern. Verschiedene Einfamilienhäuser entstanden oberhalb des Restaurants «Falken» und beim neuen Kindergarten. Eingeweiht wurde ferner der an die Drahtweberei Bopp anschliessende Neubau der Feindrahtzieherei Filinox AG, und im Dorf eröffnete Manfred Züst in den erneuerten Lokalitäten der ehemaligen mech. Werkstätte von E. Baumann ein Zweirad-Fachgeschäft. Die Brockenstube (Möbelabteilung) hatte von der alten Krone ins Remise beim gleichnamigen Hotel zu zügeln. Von den zahlreichen Renovationen seien die Häuser Schnider im Luchten (unter Bundesschutz stehend), das Schützenhaus und die Gaststätten «Eintracht» und «Falken» erwähnt. Im «Hecht» (Restaurant/Bäckerei) vollzog sich der Wechsel von der zweiten zur dritten Generation, indem Hansueli Zürcher seinen Onkel Emil ablöste. Neuer Leiter der Drogerie am Kirchplatz ist E. Kurath, und nach 42jähriger Tätigkeit übergab Alfred Kugler den Posten des Betriebsleiters der Schweiz. Seidengazefabrik AG an Roland Gächter. Im Tiefbau wurden im Aussertobel umfangreiche Kanalisationsarbeiten ausgeführt, und oberhalb der Staatsstrasse Bruggmühle-Unterlindenberg wurde der rutschgefährdete Steilhang unter schwierigen Arbeitsbedingungen entwässert und stabilisiert. Die Feuerwehr verzeichnete im Schönenbühl (Haus Kellenberger) und im Luchten (Haus zur Blume) zwei Ernstfälle, die jedoch glimpflich abliefen. Ein ausgezeichnetes Jahr verzeichnete wiederum die Gemeindesparkasse, deren Bilanzsumme von 13,4 auf 15,7 Mio Franken kletterte.

Vereinsleben: Der Verkehrsverein führte nebst der Bundesfeier auf dem Kirchplatz im Bruggtobel erstmals eine Waldweihnacht durch, und die Schützen organisierten mit dem 8. Erinnerungsschiessen und dem kantonalen Veteranenschiessen zwei bedeutende Anlässe. Sonst aber litt das Vereinsleben unter der seit November 1979 geschlossenen «Krone». So mussten die Landwirte den der Viehschau anschliessenden gemütlichen Teil im Hotel «Hohe Lust» in Lutzenberg durchführen, und die Jodler verlegten ihren Unterhaltungsanlass in den Kursaal Heiden. Volk wie noch nie säumte die Strassen Wolfhaldens, als am 24. August Schwingerkönig Ernst Schläpfer, der sich am Eidgenössischen in St.Gallen gegen alle Konkurrenten durchgesetzt hatte, mit grosser Begeisterung empfangen wurde. Zum ersten Präsidenten des neugegründeten Museumsvereins wurde Gemeinderat Ernst Züst gewählt, und der Kindergartenverein wird neu von Frau Pfr. Iris Bruderer präsiert. Die Musikgesellschaft, die wiederum mit einem Kirchenkonzert erfreute, kehrte vom Schwyzer Kantonalmusikfest mit dem Goldlorbeerkranz zurück. Das zehnjährige Jubiläum konnte die Frauenriege feiern. Weiter im bereits zehn Jahre dauernden Dornröschenschlaf aber verharrte der Männerchor Sängerbund, der auch 1980 nicht reaktiviert werden konnte.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 2 655 106.80; Ausgaben: Franken 2 779 707.45; Ausgabenüberschuss: Fr. 124 600.65. Steuerfuss 5,2 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 887 (889).

Wahlen: Die Nachfolge des zurückgetretenen Kantonsrates Willi Würzer, Wienacht-Tobel, trat am 4. Mai Vizehauptmann Werner Meier, Wienacht-Tobel, an.

Abstimmungen: Am 8. Juni genehmigte die Stimmbürgerschaft einen Baukredit von 300 000 Franken, bestimmt für den Neubau eines Feuerwehrdepots in Wienacht-Tobel mit 124 Ja gegen 117 Nein. Abgelehnt hingegen wurde im gleichen Urnengang ein Baukredit in der Höhe von 396 000 Franken für den Um- und Ausbau der Verwaltungsräume im Erdgeschoss des Gemeindehauses (74 Ja, 169 Nein). Bewilligt wiederum wurde eine Ergänzung zum Bebauungsplan der Gemeinde (Teilgebiet Kapf) mit 152 Ja gegen 92 Nein.

Aus der Gemeinde: Einer der Höhepunkte in der zweigeteilten Gemeinde ohne eigentliches Zentrum war das Tobler-Treffen, das aus Anlass des 150. Geburtstages des Lutzenberger Bürgers Johann Jakob Tobler (Gründer der AG Chocolat Tobler, Bern) auf dem Schulareal zur Durchführung gelangte. Erneut für Schlagzeilen sorgte das Grossfeuer im Haufen, dem in der Nacht auf Freitag, den 27. Juni, der «Anker» zum Opfer fiel. Wegen Eigenbedarfs sah sich die Leitung des Kurhauses «Landegg» gezwungen, das öffentlich zugängliche Restaurant zu schliessen. Mit der Nachricht, dass die seit längerer Zeit leerstehenden Gebäulichkeiten des früheren Töchterheims Lärchenheim dereinst als Rehabilitationsstätte für Drogenabhängige dienen könnten, rückte Lutzenberg 1980 ein weiteres Mal ins Rampenlicht. Zum Abschluss gebracht werden konnte die Korrektur des Abschnittes Schneggentöbeli—Brenden der Staatsstrasse Rheineck—Walzenhausen sowie zwei kurze Teilstücke der direkten Verbindung Brenden—Haufen. In den Neubauten der Schreinereien Gähler und Messner konnte die Arbeit aufgenommen werden. Protestanten und Katholiken der kirchlich zu Thal gehörenden Gemeinde Lutzenberg erhielten mit Luciano Kuster resp. Bernhard Gemperli neue Pfarrherren.

Vereinsleben: Obschon den Vereinen nur ein ungenügender Saal zur Verfügung steht (der Gemeinderat ist sich des Problems bewusst und beschloss, für die Erhaltung des Saals im Hotel «Hohe Lust» ein Projekt ausarbeiten zu lassen), bemühen sich Vorstände und Mitglieder doch immer wieder um die Durchführung von Anlässen verschiedener Natur. Nebst verschiedenen Vorträgen des Einwohnervereins bereicherten Veranstaltungen der aktiven Samariter und der Ornithologen (Ausstellung in der Turnhalle) das Jahresprogramm.

Den 30. Geburtstag feierte der TV Wienacht mit einem Plauschwettkampf im Seebeli-Wald, und natürlich wurde auch auf der Lutzenbergerseite eifrig geturnt. Blumenschmuck-Wettbewerb, Heimatabend und fleissige Einsätze des Musikvereins rundeten das Jahresgeschehen ab, hinter das die traditionelle Waldweihnacht des TVW einen besinnlichen Schlusspunkt setzte.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 295 073.99; Ausgaben: Franken 3 116 553.90; Einnahmenüberschuss: Fr. 178 520.09. Steuerfuss 4,5 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 1991 (2014).

Wahlen: Am 4. Mai wurde Gemeindehauptmann Hugo Knöpfel als Nachfolger von alt Gemeindehauptmann Jacques Niederer in den Kantonsrat gewählt. Als Nachfolger des aus dem Gemeinderat ausscheidenden Hans Ueli Hohl wurde Peter Hohl, Nördli, bestimmt. Nachdem Kantonsrat Hans Ueli Hohl zum Regierungsrat gewählt worden war, rückte in einer Ergänzungswahl Vizehauptmann Paul Künzler ins kantonale Parlament nach.

Abstimmungen: Am 28. September wurde einem Brutto-Baukredit von 613 400 Franken, bestimmt für den Bau einer Zivilschutzanlage mit Vereinslokal und Parkplätzen in Lachen, mit 343 Ja gegen 134 Nein klar grünes Licht erteilt. Gleichen Datums wurde der «Schulhausfonds Lachen» von 100 000 Franken mit 330 Ja gegen 141 Nein aufgehoben. Am 30. November fand ein weiterer Baukredit in der stolzen Höhe von 7 271 000 Franken (netto) mit 443 Ja gegen 302 Nein Zustimmung, der für den Bau einer Mehrzweckanlage am Platze der Turnhalle Dorf bestimmt ist.

Aus der Gemeinde: Nach wenigen Jahren Unterbruch stellt Walzenhausen in der Person von Hans Ueli Hohl wieder einen Regierungsrat, nachdem von 1955 bis 1966 bereits sein Vater dieses hohe Amt bekleidet hatte. Der an die Trogener Landsgemeinde anschliessende Empfang in Walzenhausen gestaltete sich zu einem fröhlichen Volksfest, das in guter Erinnerung behalten wird. Mit dem Abbruch des Bädertraktes beim Hotel Kurhaus verschwand ein weiteres Stück alt Walzenhausen, das dem künftigen Erweiterungsbau zu weichen hatte. Im Bezirk Platz konnte die Strassenkorrektur Post bis «Linde» abgeschlossen werden, und auch der schmale Damm im Leuchen gehört nach seiner Verbreiterung der Vergangenheit an. Fertiggestellt wurde aber auch der Erweiterungsbau der Knoepfel AG, Werkzeug- und Maschinenbau, Gütli. Die Just konnte ihr goldenes Firmenjubiläum feiern. Die alte Post wurde zum «Türmlihuus» und beherbergt heute das Haushalt-Detailgeschäft von E. Hautle. Im Nachbarhaus (ehemals Titus Künzler) hat sich das neue TV/Radio-

geschäft Luewa AG installiert. Im Moos erstellte Franz Wild einen Schreinerei-Neubau, und in der Lachen steht Franz Niederer für die Herstellung von Kugelfängen und Sprengmatten ebenfalls eine neue Fabrikationshalle zur Verfügung. Bautätigkeit aber auch im Almendsberg, wo die Firmen W. Künzler-Messmer, Carreisen, und die Fuhrhalterei W. Niederer Erweiterungsbauten realisierten. Als Positivum darf ferner die Gründung der Baulanderschliessungs-Gesellschaft BEG vermerkt werden, die insbesondere günstiges Bauland bereitstellen möchte. Missstimmungen in der evangelischen Kirche führten zum Rücktritt von Pfarrer Hans Zuber, für den bis dato noch kein Nachfolger gefunden werden konnte. Neue Präsidentin der Kirchenvorsteherschaft ist Hildegard Beusch, die Trudi Rohner-Weder ablöste. Ebenfalls seinen Rücktritt eingereicht hatte das Mesmer-Ehepaar Bärlocher. Ungewiss war Ende 1980 die Zukunft der Gaststätten «Falken» und «Schützenhalle», die unbewohnt mehr oder weniger dem Zerfall preisgegeben sind. Wiedereröffnet werden konnte hingegen der stattliche «Löwen» im Platz.

Vereinsleben: Wo beginnen? Fast scheint es, wie wenn die positive Einstellung der Bevölkerung zu den verschiedenen Grossbauvorhaben auch auf die Vereine abfärbte, die ebenfalls auf ein reges Jahr zurückblicken. Für Gesang und Musik sorgten Männer-, Kirchen-, Frauen- und Töchterchor, der Jodlerklub und der Musikverein. Immer wieder von sich reden machte aber auch der Turnverein, dessen Volleyball- und Faustballequipes häufig ganz vorne mitmischen. Eine Reihe weiterer Vereine bemüht sich mit Erfolg um die Dorfgemeinschaft, die leider mit alt Kantonsrat Werner Künzler, Schreinermeister, und alt Lehrer Otto Hofstetter, Bild, zwei besonders verdiente Mitbürger zur ewigen Ruhe geleiten musste.

REUTE

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 721 125.50; Ausgaben: Franken 1 737 453.47; Ausgabenüberschuss: Fr. 16 327.97. Steuerfuss 5,75 Einheiten. Einwohnerzahl am 31. Dezember 1980: 638 (604).

Wahlen: Für den aus dem Amt ausscheidenden Vizehauptmann Josef Huwyler wurde neu Walter Häfliger, Dorf, in den Gemeinderat berufen.

Abstimmungen: Nachdem das Budget am 13. April mit dem Zufallsmehr von 106 Nein gegen 104 Ja abgelehnt worden war, wurde am 8. Juni der überarbeitete Voranschlag mit 124 Ja gegen 25 Nein klar gutgeheissen. Ebenfalls Zustimmung erfuhr der umstrittene Kredit von 27 500 Franken zur Sanierung des Kirchensträsschens, der der Stimmbürgerschaft diesmal als separate Vorlage (und nicht mehr im Budget integriert) präsentiert wurde. Ferner beschloss das

Stimmvolk den Verkauf von Bauland im Dorf zum Preis von Franken 47 500.— mit 129 Ja gegen 22 Nein. Am 13. April wurde ein Bruttobaukredit von Fr. 490 000.— (bestimmt für ein Mehrzweckgebäude im Dorf) mit 128 Ja gegen 84 Nein genehmigt.

Aus der Gemeinde: Ob Reute seinen steten Einwohnerrückgang nun definitiv bremsen konnte? Es wäre erfreulich. Zur erstmals wieder angestiegenen Einwohnerzahl gesellten sich auch mehr Schüler, so dass die Wiedereinführung des Zweiklassensystems erwogen wird. Der Jahresbeginn jedoch war unglücklich, wurde doch das Ausflugsrestaurant «Sturzenhard», Mohren, am frühen Neujahrmorgen ein Raub der Flammen. Nach Ende 1980 war ein Wiederaufbau ungewiss. Wenn man sich im Ortsteil Schachen über die Besichtigungsmöglichkeit des neuen Mehrzweckgebäudes freute, so ist hier die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs eher betrüblich. Als Notlösung entschloss sich Emil Eugster, trotz fortgeschrittenen Alters, seine Bäckerei wieder zu öffnen. Als neuer Posthalter trat Raimund Hälg seinen Dienst in Reute an. Schachen wurde mit 9414 eine eigene Postleitzahl zugewiesen. Hier ist eine recht erfreuliche Wohnbautätigkeit zu verzeichnen, wobei die Erschliessung weiteren Baulands vorgesehen ist. Mit alt Gemeindehauptmann und Kantonsrat Hans Zürcher verlor Reute einen geschätzten Mitbürger, der sich um seine Gemeinde grosse Verdienste erworben hatte.

Vereinsleben: Erstmals fand 1980 der Kantonal-Schwingertag in Reute statt, der vom aktiven Turnverein organisiert worden war. Der noch junge Verkehrsverein zeichnete für die Durchführung der Bundesfeier verantwortlich, und die Feldschützengesellschaft brachte mit Feldschiessen und Jungschützentreffen ebenfalls zwei bedeutende Anlässe unter Dach. Zu neuem Leben erweckt wurden die Lesegesellschaften, und die Unterhaltungen der Dorfvereine sowie die Einsätze der Musikgesellschaft sorgten für einige Abwechslung. Mit der Jahresversammlung der Appenzell-Ausserrhodischen Patentjägervereinigung, der DV des ornithologischen Kantonalverbandes und der DV des Appenzellischen Kantonalen Musikverbandes wurden 1980 drei namhafte Tagungen in den Gemarkungen von Reute durchgeführt, das sich damit einmal mehr als idealer Tagungsort bewährte.

VORDERLAND

In allen acht Vorderländer Gemeinden wurde die Jahresrechnung pro 1979 gutgeheissen. Ebenfalls Zustimmung erfuhren die Vorschläge pro 1980, wenn auch in Wolfhalden nur relativ knapp und in Reute erst im zweiten Anlauf. Als einzige Gemeinden kennen noch Rehetobel und Grub die Rechnungskirchhöri, während die übrigen

Gemeinden über diese Geschäfte an der Urne befinden. Bewährt haben sich auch 1980 die verschiedenen Gemeinschaftswerke, deren Zahl im abgelaufenen Jahr keine Vergrößerung verzeichnete. Erwähnung aber finden darf die sukzessive in allen Gemeinden teils schon durchgeführte, teils noch vorgesehene Neumarkierung der Wanderwege, die unter der bewährten Regie von Wanderwegchef Karl Fässler, Rehetobel, mit viel Umsicht und beispielhaftem Idealismus zielstrebig vorangetrieben wird.

Mit Spannung erwartete man die Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung 1980 (die veröffentlichten Zahlen weichen von denjenigen der Einwohnerkontrollen ab, weil Wochenendaufenthalter nicht mitgezählt wurden), die nur gerade für Grub einen Anstieg der Bevölkerungszahl auswiesen. Lutzenberg, das im Verlaufe des verflossenen Jahrzehnts die Tausendergrenze deutlich unterschritt, wird 1981 mit Sicherheit einen der beiden Kantonsratssitze einbüßen müssen und wird sich damit in Gesellschaft von Hundwil und Trogen wissen, die in Zukunft ebenfalls je einen Kantonsrat weniger stellen können. Nachfolgend nun die Ergebnisse der Volkszählung von 1970 und 1980, ergänzt durch die Anzahl der Sitze im Kantonsrat:

<i>Gemeinde</i>	<i>Wohnbevölkerung</i>		<i>Kantonsratssitze</i>	
	<i>1970</i>	<i>1980</i>	<i>bisher</i>	<i>neu</i>
Rehetobel	1503	1416	2	2
Wald	697	695	1	1
Grub	623	833	1	1
Heiden	3716	3620	4	4
Wolfhalden	1703	1632	2	2
Lutzenberg	1129	880	2	1
Walzenhausen	2082	2004	2	2
Reute	636	594	1	1